



Dreijahresplan des Bildungsangebots

der

Wirtschaftsfachoberschule Auer

2026/27 bis 2028/29

Teil A3

Schulcurriculum

2. Biennium und 5. Klasse

Schwerpunkte

Die in der dritten Klassenstufe beginnende Differenzierung des Curriculums in zwei Schwerpunkte ermöglicht eine zunehmende Vertiefung in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Themenbereichen und bietet den Schüler*innen eine Wahl nach ihren Interessensschwerpunkten. In der folgenden kurzen Charakterisierung werden die jeweiligen Besonderheiten der zwei Schwerpunkte hervorgehoben.

Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

Die Schüler*innen erwerben schwerpunktmäßig Kompetenzen im Bereich der Unternehmensführung und der Interpretation der wirtschaftlichen Ergebnisse im Hinblick auf die verschiedenen betrieblichen Funktionen wie Verwaltung, Planung, Kontrolle, Finanzwesen, Marketing und betriebliches Informationssystem.

Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel

Die Schüler*innen vertiefen schwerpunktmäßig Aspekte in der Gestaltung internationaler Handelsbeziehungen mit Bezug zu unterschiedlichen Wirtschaftssektoren oder geopolitischen Realitäten und erwerben die dafür notwendigen kulturellen, sprachlichen und technischen Kompetenzen.

Die Differenzierung der beiden Schwerpunktrichtungen zeigt sich in mehrfacher Hinsicht:

- Zweite Fremdsprache im Schwerpunkt „Weltwirtschaft und Handel“
- „Internationale Beziehungen“ als Fach im Schwerpunkt „Weltwirtschaft und Handel“ anstelle des Fachs „Volkswirtschaft“ im Schwerpunkt „Verwaltung, Finanzwesen, Marketing“.
- Unterschiedliche Gewichtung einzelner Fächer durch unterschiedliche Wochenstundenzahl.
- Auswahl der Praktikumsbetriebe.
- Eine Differenzierung wird auch in den allgemeinbildenden Fächern angestrebt: über die Gestaltung der jeweiligen Jahresprogramme, über die Auswahl von Texten, Übungsbeispielen, Projektthemen, Lehrausgängen u. a. m.

Inhalt

1.	Fachcurricula der gemeinsamen Fächer beider Schwerpunkte	5
1.1.	Fachcurriculum Deutsch.....	5
1.2.	Fachcurriculum Italienisch	11
1.3.	Fachcurriculum Englisch.....	23
1.4.	Fachcurriculum Geschichte	30
1.5.	Fachcurriculum Mathematik.....	36
1.6.	Fachcurriculum Bewegung und Sport	41
1.7.	Fachcurriculum Katholische Religion	47
2.	Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing.....	52
2.1.	Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie	52
2.2.	Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien	57
2.3.	Fachcurriculum Betriebswirtschaft.....	62
2.4.	Fachcurriculum Rechtskunde.....	66
2.5.	Fachcurriculum Volkswirtschaft.....	70
3.	Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel	75
3.1.	Fachcurriculum 2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch).....	75
3.2.	Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie	81
3.3.	Fachcurriculum Kommunikationstechnologien	85
3.4.	Fachcurriculum Betriebswirtschaft und Geopolitik	89
3.5.	Fachcurriculum Rechtskunde	94
3.6.	Fachcurriculum Internationale Beziehungen.....	98
4.	Fächerübergreifende Lernangebote	102

5. Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen	103
6. Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung	105

1. Fachcurricula der gemeinsamen Fächer beider Schwerpunkte

1.1. Fachcurriculum Deutsch

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Debatte, spontane und vorbereitete Diskussionsrunden, Statements
sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	rhetorische Mittel Gestaltungselemente	verbale und nonverbale Elemente der Rede Referate, Präsentationen
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	Reflexion nach Klassengesprächen, Analyse von verschiedenen Dialogen (Lektüre, Film...)
Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	Gesprächsansätze schaffen und nutzen Arbeit in Kleingruppen

Schreiben		
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Kreatives und personales Schreiben (Analogiebildungen zu literarischen Texten) Kreativer Umgang mit Sprache
detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung, Leserbrief, Kommentar, Rezension (Film, Buch)
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Sachtexte: Exzerpt Literarische Texte: Aufbau eines angemessenen Instrumentariums und Fachwortschatzes zur Analyse
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, Merkmale der journalistischen Textsorten kennen und anwenden	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Materialgestützter Zeitungsbericht, Reportage, Interview, Glosse und Kommentar
zu einem Vortrag wesentliche und auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Mitschrift zu Film und Vortrag, Thesenblatt
schriftlich Rückmeldung zu eigenen Texten geben, eigene Texte nach Rückmeldung überarbeiten	Schreibberatung	Checklisten zu den verschiedenen Textsorten Rückmeldungen zu Schülertexten
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Differenziertes Übungsmaterial, Wiederholung/Vertiefung aufgrund korrigierter Texte
Lesen – Umgang mit Texten		
Über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesereflexion	Individuelle Lektüreangebote durch Bücherkisten Klassenlektüre Selbstständiger und kreativer Umgang und individuelle Auseinandersetzung mit Texten und Büchern: Buchpräsentationen, Gestaltung von Hörfeatures, Lesebiografie, Leseportfolio
Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der kontextbezogenen Textanalyse	Angeleitete Auseinandersetzung mit Texten anhand von Fragen Beispieltexte aus unterschiedlichen literarischen Epochen und Kulturkreisen Historische, aktuelle und/oder persönliche Bezüge anhand literarischer Texte (Auszüge und Ganztexte) herstellen
Die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Angeleitete Analyse von Medientexten Zusammenwirken von Text und Bild Manipulationsversuche der Medien erkennen

Die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Autorenbegegnungen, Besuch von Theatervorstellungen, Film und Filmanalyse, Experten im Unterricht
Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	Adressatenbezug im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch berücksichtigen Argumentationsstrategien in Debatte, Diskussion
Sprachvarietäten vergleichen Sprachebenen unterscheiden und einhalten	Soziolekte und sprachliche Interferenzen der verschiedenen Sprachebenen	Standardsprache, Jugendsprache, Fachsprache, Soziolekte, Dialekte, usw. kontextgerecht einsetzen Interferenzen aus Dialekten, aus dem Italienischen in Texten, Gender und Sprache
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Anwendung von sprachlichen Mitteln in Rede und Text
Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen, Ausdruck und Stil verbessern	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen Angemessene und gehobene Ausdrucksweise	Sensibilisierung für treffende Ausdrucksweise, Kommentieren und Überarbeiten eigener und fremder Texte, gezielte Übungen

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten	Präsentationstechniken, Argumentationsstrategien	Referate zu verschiedenen Themen, Buchvorstellungen Prüfungsgespräche Diskussionen, Debatten
nonverbale und paraverbale Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	Sprechtechnik	
Schreiben		
nach Impulsen und literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	kreatives Schreiben (Analogiebildungen zu literarischen Texten), Stilmittel kreativ einsetzen und als Medium zur Verdeutlichung des eigenen Standpunktes nutzen

in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen	Merkmale argumentativer Textsorten	Stellungnahme, Erörterung, Kommentar
Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	angeleitete Textinterpretation	Anwendung eines einfachen Instrumentariums zur Analyse von Texten, Verwendungen eines angemessenen Fachwortschatzes Interpretation von literarischen Texten anhand von Leitfragen
eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen, adressatenbezogen formulieren	verschiedene sprachliche Mittel	Reflexion über den Bereich Schule – Arbeitswelt und über die berufliche Orientierung schriftlich verfassen (Portfolio)
Lesen – Umgang mit Texten		
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren und sich mit unterschiedlichen Texten persönlich auseinandersetzen	Lesereflexion Selbstständiger und kreativer Umgang und individuelle Auseinandersetzung mit Texten und Büchern	Individuelle Lektüreangebote Buchpräsentationen
Ausgehend von Texten Einblicke in literarische Epochen bekommen und durch literarische Texte fremde Erlebniswelten und Perspektiven sowie verschiedene Wertvorstellungen kennen lernen	Textinterpretation vor dem sozialen und kulturellen Hintergrund der jeweiligen Zeit unter Anwendung grundlegender Fachbegriffe	Epische Texte, Lyrik und Dramen aus der Literatur des 20./21. Jahrhunderts in Auszügen oder als Ganzlektüre sowie auch als Verfilmungen und/oder Hörbeiträge Themenkreise wie z. B. Heimat, Generationskonflikte, männliche und weibliche Rollenbilder usw., je nach Interesse der Schüler*innen
Merkmale und Besonderheiten (rhetorische Mittel und deren Wirkung) von journalistischen Texten erkennen und beschreiben	Selbstständige Auseinandersetzung mit journalistischen Texten Strategien der Medien	Analyse von journalistischen Texten
die Vielfalt des kulturellen Lebens - vor allem in Südtirol - wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes Theaterbetrieb Filme	Aspekte des Literaturbetriebs (Lesepublikum, Buchproduktion, Zensur, ...), Autorenlesungen, Experten im Unterricht Aspekte des Theaterbetriebes, Theateraufführungen, Theaterwerkstätten Kinobesuche, Filmanalyse, Filmsprache,
Einsicht in Sprache		
Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	Kommunikationsmodelle, Fachwortschatz	Präsentieren von Arbeitsergebnissen, Buchvorstellungen, Referate Argumentieren: Debatte, Diskussion

die Absicht in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen	non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken	Redeanalyse und Redestrategien (z. B. politische Reden, Sprache in Diktaturen usw.) Tendenzen der Gegenwartssprache
Sprachebenen und -varietäten unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen	differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil der verschiedenen Sprachebenen Sprachvarietäten, Fachsprachen	Thematisierung in Hinblick auf die Abschlussprüfung
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen	Bedeutungsnuancen/Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen	Sensibilisierung für treffende Ausdrucksweise, Überarbeitung eigener und fremder Texte
die Funktionen des sprachlichen Regelsystems erkennen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	Differenziertes Übungsmaterial bei Schwächen

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern nach einer Absprache im Klassenrat wird angestrebt.

Hand in Hand mit der Erprobung der Neuerungen in Bezug auf die Gesellschaftliche Bildung wird auch das fächerübergreifende Arbeiten Gestalt annehmen und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	SCHREIBEN - BEWERTUNG VON SCHRIFTLICHEN TEXTEN
	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen des Themas, Erfüllen der Arbeitsaufträge - Originalität und Fantasie - gedankliche Vertiefung - Angemessenheit in Bezug auf Adressat und Textsorte <p>Aufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale - Textkohärenz / Verknüpfung der einzelnen Textabschnitte <p>Ausdrucksweise / Wortschatz</p>

	<p>Sprachrichtigkeit</p> <p>SPRECHEN – BEWERTUNG VON REFERATEN, BUCHVORSTELLUNGEN, PRÜFUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachwissen - Einsatz nonverbaler Mittel bei Präsentationen - sprachliche Korrektheit - Ausdrucksweise - Verwendung von Fachbegriffen
Bewertungselemente und- verfahren	Die Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Tests oder ähnliche Übungen, Präsentationen und Referate
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeiten 100 % - Grammatik- und Rechtschreibtests 50 bis 100 % - andere Schreibaufgaben je nach Aufwand 30 bis 80 % - Buchvorstellungen, Referate 50 bis 80 % - mündliche Prüfungen – je nach Umfang 50 bis 100 % <p>Die Gewichtung wird den Schüler*innen mit der Erteilung des Arbeitsauftrages bekanntgegeben bzw. mit denselben vereinbart.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die Lern- und Arbeitshaltung wird nicht gesondert bewertet, größere Mängel in diesen Bereichen werden als Beobachtung im digitalen Register vermerkt. Bei Schüler*innen mit IBP bzw. mit Migrationshintergrund werden die Lernfortschritte besonders berücksichtigt, auf jeden Fall müssen die Minimalziele erreicht werden.
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Endbewertung ergibt sich aus den einzelnen Bewertungen im zweiten Semester. Zudem wird berücksichtigt, ob es im ersten Semester Defizite gab und ob diese auch aufgeholt wurden. Die Bewertung der Mitarbeit, welche unter anderem im digitalen Register durch die Beobachtungen dokumentiert ist (z.B. sehr gute Mitarbeit, Hausaufgabe vergessen, ...), dient im Allgemeinen zum Auf- bzw. Abrunden der Endnote.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.2. Fachcurriculum Italienisch

L'alunno, l'alunna sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti
ASCOLTO			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio, di attualità e di cultura</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>tematiche di interesse personale, di studio, di attualità e di cultura</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale e analitica di alcuni tipi di testo orale • esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «<i>impliciti</i>», ...) • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • individuare il punto di vista del parlante • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di ascolto diverse <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>pre-ascolto</i> 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali

<p><i>Applicazioni delle competenze trasversali:</i></p> <p><i>Ascoltare attentamente</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> - attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - focalizzare l'attenzione su alcuni termini • <i>ascolto</i> <ul style="list-style-type: none"> - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate - esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate, • <i>post-ascolto</i> <ul style="list-style-type: none"> - esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (<i>skimming</i>) • selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) • analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • riesposizione globale del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi argomentativi • film e documentari • canzoni sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web, podcast, ...</i>) <p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa
LETTURA			
<p><i>2° biennio</i></p> <p><i>comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato del</i></p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (descrittivi, narrativi, informativi, regolativi, espositivi ed argomentativi) • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fenomeni naturali • interessi artistici, sportivi, culturali

<p><i>messaggio nei suoi tratti fondamentali</i></p> <p><i>5° anno</i> <i>comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato</i></p> <p><i>Applicazioni delle competenze trasversali:</i></p> <p><i>Analizzare un testo con diverse modalità (sottolineare, suddividere in paragrafi ecc.)</i></p> <p><i>Utilizzare materiale di supporto in caso di necessità (dizionari, testi di grammatica ecc.)</i></p> <p><i>Apportare il proprio contributo nei lavoro di gruppo</i></p> <p><i>Riconoscere un problema e saperlo verbalizzare</i></p> <p><i>Fare ipotesi</i></p> <p><i>Utilizzare tecniche di lettura diversificate a seconda del compito</i></p> <p><i>Conoscere stili di vita appartenenti ad altre culture</i></p>	<p><i>5° anno</i></p> <p>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l’inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l’utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura <p>attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, focalizzare l’attenzione su alcuni termini...</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettura <p>esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività post-lettura <p>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</p> <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento 	<ul style="list-style-type: none"> • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali - • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione (• testi regolativi • testi argomentativi
--	--	---	---

<p><i>Riflettere sulle differenze tra la propria e le altre cultura.</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo, manipolazione del testo, argomentazione, transcodificazione attraverso un altro codice</i>) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni comprese • pertinenza delle informazioni colte <p>distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie</p>	
<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli, individuarne lo scopo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli, individuarne lo scopo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>generi letterari diversi</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>generi letterari diversi</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari e di critica letteraria • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la capacità di collegare le tematiche letterarie con l'attualità 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici • testi di critica letteraria

INTERAZIONE			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p> <p><i>Applicazioni delle competenze trasversali:</i></p> <p><i>Ascoltare attentamente</i></p> <p><i>Rispettare le regole della conversazione (turni di parola, registro linguistico ecc.)</i></p> <p><i>Interpretare linguaggi non verbali</i></p> <p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</i></p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>richieste di informazioni, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>richieste di informazioni, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire in diverse situazioni comunicative • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso di strategie di interazione più efficaci <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • appropriatezza socio-culturale • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento in interazione • argomentazione in interazione

		<ul style="list-style-type: none"> • fluenza • creatività • attivazione di strategie di compensazione, controllo e riparazione 	
<p><i>2° biennio</i></p> <p>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici,</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici
PRODUZIONE ORALE			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale a scopo e situazione</p> <p><i>Applicazioni delle competenze trasversali:</i></p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (<i>a destra</i>) • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>) 	<p>Tipi di testo non letterari (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...</i>) • spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...</i>) • racconto / relazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, su sogni, su fatti ed eventi, su biografie e autobiografia, ...</i>)

<p><i>Descrivere aspetti geopolitici, storici, culturali relativi all'Italia</i></p> <p><i>Rispettare le regole dell'esposizione orale (chiarezza, intonazione ecc.)</i></p> <p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Rispettare i tempi dati</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi) - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • pronuncia e intonazione <p>rispetto delle consegne</p>	<ul style="list-style-type: none"> • testi regolativi (<i>regolamenti, ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, ...</i>) • testi argomentativi (<i>esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari</i>) <p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali
--	--	---	--

<p><i>2° biennio</i></p> <p>esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi letterari di genere ed epoche diversi, tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici
<p><i>2° biennio</i></p> <p>riassumere, con autonomia espressiva, vari tipi di testo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>riassumere, con efficacia e autonomia espressiva, vari tipi di testo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo non letterari e letterari:</p> <p>descrizione</p> <ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi regolativi • testi argomentativi • testi in prosa • testi scenici
PRODUZIONE SCRITTA			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>produrre testi funzionali di vario tipo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>produrre testi funzionali di vario tipo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo (curriculum vitae), indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare l'interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo (corrispondenza commerciale, transazioni, negoziazioni, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo non letterari (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto, di ...) • spiegazione / commento (su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...)

<p><i>Applicazioni delle competenze trasversali:</i></p> <p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Rispettare i tempi dati</i></p> <p><i>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</i></p> <p><i>Costruire un testo chiaro e coeso</i></p> <p><i>Riassumere distinguendo il fondamentale dall'accessorio</i></p> <p><i>Utilizzare le informazioni trovate nei media</i></p>		<p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>) esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) valutazione (revisione) revisione e riparazione (autocorrezione) esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> manipolativo (brevi testi su modello dato) funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) creativo (produzioni libere) revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> guidata libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> compilazioni di modulistica scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) completamento di testi nelle sequenze mancanti scrittura creativa sintesi 	<ul style="list-style-type: none"> racconto / relazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, su fatti ed eventi, p. es.: verbali, biografie e autobiografia, ...</i>) testi regolativi (<i>regolamenti, ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, schemi e griglie, moduli e questionari, messaggi, curriculum vitae, manifesti, ...</i>) testi argomentativi (<i>esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari</i>) <p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> relazioni interpersonali ambiente familiare e contesto domestico vacanze ed escursioni interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> servizi salute e ambiente viaggi fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> figure, attività e avvenimenti professionali ambienti di lavoro
---	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • argomentazione <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne 	<p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali
<p><i>2° biennio</i></p> <p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo non letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...</i>) • racconto / relazione (<i>biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, impressioni ed emozioni, racconti fantastici, ...</i>) • argomentazione (<i>lettere al giornale, articoli di giornale, interviste, inserzioni, ...</i>)

Possibilità di interdisciplinarietà

Saranno possibili collaborazioni con le materie: tedesco, storia, diritto, marketing e finanza e inglese. Gli argomenti interdisciplinari verranno stabiliti con i colleghi all'inizio dell'anno scolastico.

Criteri di verifica e valutazione

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Nella valutazione complessiva si tiene conto:</p> <ul style="list-style-type: none">• della situazione di partenza;• del grado di interesse nei confronti della materia;• del livello di partecipazione all'attività didattica in classe;• della costanza nell'impegno personale a casa; del grado di acquisizione dei contenuti trasmessi.
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Per la valutazione delle prove scritte e delle prove orali, si adottano i seguenti criteri:</p> <p>Prove di comprensione orale e scritta:</p> <ul style="list-style-type: none">• comprensione avvenuta o non avvenuta <p>Prove di produzione scritta:</p> <ul style="list-style-type: none">• contenuto;• aderenza alla consegna;• ricchezza lessicale;• correttezza formale. <p>Prove di produzione orale:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Conoscenza dei contenuti;▪ Autonomia nella rielaborazione degli stessi;▪ Chiarezza e coerenza nell'esposizione;▪ Correttezza formale;▪ Varietà e proprietà lessicale;▪ Scorrevolezza.

Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Percentuale delle valutazioni:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prove di comprensione orale e scritta: 30% o 50% • Prove di produzione orale e scritta: 50% -100% • Mitarbeitsnote: 100%
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Per la valutazione formativa e del metodo di studio e di lavoro vengono considerati i seguenti aspetti:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. la situazione di partenza e i successivi progressi; b. la costanza nella preparazione a casa; c. la partecipazione all'attività didattica in classe; d. collaborazione con il gruppo dei pari nei lavori di coppia e di gruppo; e. osservazioni periodiche inerenti i punti c e d. <p>Una o più osservazioni riguardo ai suddetti parametri possono comportare l'assegnazione di un voto*.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.3. Fachcurriculum Englisch

Der Schüler, die Schülerin kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- selbständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessengebieten selbständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird	Erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen
Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	Erweiterte Sprach – und Textstrukturen	Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge
Einem Gespräch zwischen native speakers die Hauptaussagen entnehmen	erweiterte Grammatikkenntnisse	Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis
Ausgewählten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen, sofern Standardsprache gesprochen wird, und dabei die Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen	Erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	True/false questions Multiple choice Songs Gap-filling exercises (Lückentexte)
Jeweils geeignete Hör- und Hör-/Sehstrategien einsetzen	Altersgemäßes Allgemeinwissen, Bezüge zu anderen Sprachen	Filmausschnitte, DVDs Readers mit CD

Lesen		
Selbstständig lesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen	Erweiterter rezeptiver Wortschatz	Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail Multiple choice Fragen zu gelesenen Texten beantworten Anweisungen lesen und anwenden Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Dialoge und Rollenspiele Ganzlektüre Readers Lesestunde Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Formelle und informelle Briefe und Emails lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet beziehen, und die wesentliche Aussage erfassen	Merkmale formeller und informeller Korrespondenz	
Komplexere Texte auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu fachbezogenen Themen erfassen	Skimming und Scanning	
Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen einen bestimmte Haltung eingenommen oder ein bestimmter Standpunkt vertreten werden	Sinnerschließendes Lesen, Denotation und Konnotation	
Die Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen	Morphologische Kenntnisse, Allgemeinwissen, kontrastive Sprachkenntnisse	
An Gesprächen teilnehmen		
Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden sowie wirksam zwischen Sprecher – und Hörerrolle wechseln	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Klassengespräche Lehrer-Schüler-Gespräche Fragen und Antworten Rollenspiele Einen Text inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten Interviews Bewerbungs- Vorstellungsgespräch Zeitungsartikel nacherzählen
Sich an ausgewählten Themen beteiligen	Themenbezogener aktiver Wortschatz, Körpersprache, erweiterte Grundkenntnisse von Lautung, Akzent und Intonation	
Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor – und Nachteile einer Problemlösung darstellen	Komplexere Sprachstrukturen	
Ein Vorstellungsgespräch führen	Fachwortschatz für Vorstellungs – und Bewerbungsgespräche	
Das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben oder Erklären sicherstellen	Geeigneter Wortschatz	
Mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen	Funktionaler Wortschatz	
Zusammenhängend sprechen		
Über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten erläutern oder begründen	Erweiterte Sprachstrukturen	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen

Unterrichtsinhalte, Fach- und Sachtexte sprachlich sicher wiedergeben	Erweiterter aktiver Wortschatz	Bilder und grafische Darstellungen beschreiben Personen beschreiben Dialoge nachsprechen Über vergangene Erlebnisse sprechen Um Auskunft fragen und Auskunft erteilen Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten, literarische Texte und Filme nacherzählen
Die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen	Merkmale von Rezensionen	
Über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren sowie auf Nachfragen eingehen	Korrekte Fachterminologie, weitgehend korrekte Aussprache	
Einfache Abläufe beschreiben und Regeln erklären	Sach- bzw. Fachwortschatz	
Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und gegebenenfalls interpretieren	Einfache grafische Darstellungen	
Während des Sprechens auf die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen achten und einzelne Fehler selbst korrigieren	Wortschatz und Grammatik	
Schreiben		
Visuelle Vorgaben in angemessener Sprache beschreiben und kommentieren	Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen	Beantwortung von offenen Fragen Dialoge verfassen Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Bewerbungsschreiben Texte mit schulspezifischem Inhalt verfassen Eine Zusammenfassung schreiben Beschreibungen und kreative Texte verfassen Tagebuch führen Eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben <i>Mindmaps</i> erarbeiten Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben Textreduzierung bzw. Texterweiterung Songtexte zu einer Geschichte umschreiben <i>Argumentative Essay</i> Film- und Buchrezensionen schreiben Zeitungsartikel schreiben
Texte und Filme nach vorgegebenen Kriterien untersuchen, zusammenfassen und eine begründete persönliche Einschätzung darlegen	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse	
Ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern	Sprachmittel zum Begründen und Erörtern	
Zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und einen Standpunkt entwickeln	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren	
Nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen in angemessener Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz	
Bei Vorträgen über vertraute Themen wesentliche Punkte notieren	Orthografie, Wortschatz und Grammatik	
Neuen Wortschatz selbstständig aufzeichnen und einprägen	Memorierungs- und Vernetzungstechniken	
Den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem Alltag sinngemäß und verständlich wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht	Erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Multiple choice Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Readers mit CD
Einem in natürlichem Sprechtempo geführten Gespräch unter native speakers folgen	Differenzierte Sprach – und Textstrukturen	
Den meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen und dabei auch die Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen	Differenzierte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	
Lesen		
Authentische Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen	Skimming und Scanning, Fachterminologie	Pre-reading activities (z.B. Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail Multiple choice Fragen zu gelesenen Texten beantworten Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Ganzlektüre Readers Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Fachartikel lesen und unter Verwendung von Hilfsmitteln verstehen	Sinnerschließendes Lesen	

An Gesprächen teilnehmen		
Sich im Alltag und im eigenen Fachgebiet weitgehend flüssig, korrekt und adressatengerecht an Gesprächen beteiligen	Unterschiedliche Sprachregister und Förmlichkeitsstufen	Klassengespräche und Diskussionsrunden Lehrer-Schüler-Gespräche Rollenspiele Einen Text inszenieren Interviews
Ein Gespräch führen und mitgestalten, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen	Erweiterte Gesprächsstrategien	
Den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß und verständlich in der Zielsprache wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	
Zusammenhängend sprechen		
Eine vorbereitete Präsentation inhaltlich korrekt und strukturiert darstellen und kommentieren, und dabei die Ausführungen dem Zielpublikum anpassen	Erweiterte Sprachstrukturen, korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung und Intonation, Erstellen von zweckmäßigen Unterlagen	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen Bilder und grafische Darstellungen beschreiben und interpretieren Personen, Situationen und Abläufe beschreiben Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten, literarische Texte, Zeitungsartikel und Filme nacherzählen
Verschiedenste Abläufe beschreiben, Regeln erklären und komplexere Arbeitsanweisungen geben	Sach- bzw. Fachwortschatz	
Während des Sprechens die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen kontrollieren und Fehler selbstständig korrigieren	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Redewendungen für die Autokorrektur	
Schreiben		
Zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Fachgebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente, auch aus verschiedenen Quellen, zusammenführen und einen Standpunkt darlegen	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren, Fachwortschatz	Beantwortung von offenen Fragen Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Formelle Emails schreiben Texte mit schulspezifischem Inhalt verfassen Zusammenfassungen schreiben Beschreibungen und kreative Texte verfassen Geschichten fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden <i>Mindmaps</i> erarbeiten Texte reduzieren bzw. erweitern <i>Argumentative Essay</i> Film- und Buchrezensionen schreiben Zeitungsartikel schreiben
Schriftliche Mitteilungen in weitgehend korrekter Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konvention von formeller und informeller Korrespondenz, Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik	
Den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß übertragen, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte, Religion und mit den Fächern der jeweiligen Fachrichtung an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der vier Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">• READING-Leseverständnis: Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen• WRITING-Schreiben: Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können• SPEAKING-Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, präsentieren, monologisches Sprechen• LISTENING-Hörverständnis: authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte <p>Die oben genannten Sprachfertigkeiten sind über das gesamte Schuljahr hinweg Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Zudem werden die in der Klasse behandelten Inhalte und erarbeiteten Themen überprüft.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Bewertungselemente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Evaluation der Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen sowie Grammatik, Wortschatz und Aussprache. Außerdem werden die in der Klasse behandelten Inhalte (Fachwissen) evaluiert, die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Inhalten sowie das vernetzte Denken. Um eine positive Bewertung müssen bei schriftlichen Arbeiten in der Regel 60% der Gesamtpunkte erreicht werden – bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden. <p>Bewertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Kurztests)• mündliche Prüfungsgespräche• Hörverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Leseverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)

	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen – Referate – Gruppenarbeiten • Stundenwiederholung
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten (Kombination verschiedener Kompetenzen): 100% • Mündliche Prüfungsgespräche: 100% • Hörverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Leseverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Kurztests: 10% - 50% • Präsentationen – Referate - Gruppenarbeiten: 10% - 50% • Stundenwiederholung: 10%-20% <p>Die Lehrperson behält es sich vor, Gewichtungen (basierend auf Aufwand bezüglich Arbeitsauftrag, Leistungsstand, Kompetenz usw.) zu variieren. Eine eventuelle Änderung der Gewichtung wird den Schüler*innen vor der Leistungsüberprüfung mitgeteilt.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, vollständige und saubere Heftführung sowie Mitbringen der Arbeitsunterlagen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. • Wenn die Schüler*innen schriftliche Hausaufgaben bzw. Schulübungen nicht erledigen oder nicht innerhalb der vereinbarten Frist abgeben, wird dies als Vermerk im digitalen Register festgehalten und fließt als negative Mitarbeitsnote (Gewichtung 100%) in die Endnote ein.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.4. Fachcurriculum Geschichte

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>3. Klasse</u> Neuzeit und Renaissance Reformation und Bauernkriege Absolutismus und Dreißigjähriger Krieg Aufklärung und Französische Revolution <u>4. Klasse</u> Europa im 19. Jahrhundert: - Das Napoleonische Zeitalter - Tiroler Freiheitskämpfe - Demokratiebewegungen - Nationale Frage - Industrielle Revolution und soziale Frage Imperialismus und Erster Weltkrieg	Schwerpunkt: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Regionalgeschichte Zeitgeschichtliche Bezüge (moderne Sklaverei, Globalisierung, politische Ideologien und Parteien) Kritischer Umgang mit Quellen Recherchieren und Präsentieren von Informationen Methodenvielfalt Fächerübergreifend: Rechtskunde, Religion, VWL, WIGEO, Sprachfächer

In der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge: <u>3. Klasse</u> Italienische Renaissancestadt Museums- und Ausstellungsbesuche Lehrfahrt nach Padua (Michael Gaismair) <u>4. Klasse</u> Museums- und Ausstellungsbesuche Lehrfahrt nach Mantua (Andreas Hofer) Kriegsmuseum Rovereto
Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden	Darstellung von geschichtlichen Ereignissen und Personen im Alltag (in ihren verschiedenen Ausprägungen)	Mythenbildung und Vereinnahmung historischer Figuren (Heldentum) im Verlauf der Geschichte (z. B. Michael Gaismair, Andreas Hofer), Propaganda im Ersten Weltkrieg
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Verschiedene Quellenarten und Sachtexte unterscheiden, beschreiben und charakterisieren sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit beurteilen	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik	Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten Ideologische Vereinnahmung anhand von Quellentexten Karikaturen, Bildanalyse
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern	Verfahren zur Erkenntnis von Multiperspektivität sowie zur Konstruktion historischer Objektivität Bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen	Ereignisse und historische Personen aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und interpretieren
Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden	Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung	Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten Politische Tendenzen als Ausdruck von Menschen- und Gesellschaftsbildern Ideologien als Rechtfertigungen politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen	Übersicht über historische Epochen, Lokal- und Regionalgeschichte	Arbeit mit Zeitleisten, historischen Karten, verschiedenen schriftlichen und bildlichen Zeugnissen Methoden der Überblicksdarstellung (Tabellen, Mindmaps, Strukturbilder usw.)

Durch Geschichtskennntnisse Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen	Exemplarität und Modellcharakter von Lebensentwürfen und Entwicklungen	Historische Ereignisse mit aktuellen politischen Themen vergleichen
Interessen, Werte und Systeme, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren	Politische, religiöse, ökonomische und persönliche Motive und Ursachen für menschliches Handeln	Politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer Wechselwirkung zur Mentalitätsgeschichte deuten

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>5. Klasse</u> Zwischenkriegszeit Totalitäre Systeme im 20. Jahrhundert Zweiter Weltkrieg Weltmächte im Kalten Krieg Konflikte der Gegenwart Südtirol im 20. Jahrhundert	Recherchieren und Präsentieren Historische und politische Ereignisse zeitlich und räumlich einordnen Merkmale politischer Ideologien erkennen
In der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge: - Faschistische Architektur in Bozen - Gedenkstätten - Museen und Ausstellungen Zeitzeugen und Expertenbesuche: Geschichte und Politik Südtirols nach 1945
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
verschiedene Quellenarten und Sachtexte unterscheiden, beschreiben und charakterisieren sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit beurteilen	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik	Umgang mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen: Texte, Filme, Bilder, Karikaturen usw.

		Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellungen von Ereignissen und Personen) Ideologische Vereinnahmung anhand von Quellentexten, Bildern, Karikaturen, Bauwerken
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen	Historische Prozesse und Strukturen, Zeitgeschichte	Demokratiefeindliche Tendenzen in der Zwischenkriegszeit (Beispiel Weimarer Republik) Ideologie, Propaganda, Rassenmord, Widerstand, ... (am Beispiel Diktatur des Nationalsozialismus) Totalitäre Tendenzen in der Gegenwart, Rassismus Kriege, besonders ihre Ursachen und Auswirkungen an Beispielen wie der 2. Weltkrieg, Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg; Dekolonisation und Nord-Süd-Konflikt; internationale Konflikte in der Gegenwart;
Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren	Akteure, Perspektiven und Ereignisse	Quellenvergleich und kritische Quellenanalyse Biographien und Autobiographien Parteien und politische Ideologien Zusammenhang von Politik und Wirtschaft Politische Propaganda
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten	Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert Europäische und globale Zusammenhänge	Vom Frieden von St. Germain bis zur Autonomie – historische Ereignisse und ihre Auswirkungen
Handlungsalternativen in konkreten Situationen und Kontexten aufzeigen und diskutieren	Historische und aktuelle Fallbeispiele	Formen des Widerstandes, Zivilcourage
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren	Persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln	Erkennen von Interessen hinter Weltanschauungen und Handlungen Menschenbilder

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, mit Religion, Wirtschaftsgeographie, Rechtskunde und Volks- und Betriebswirtschaftslehre an und wird im Klassenrat abgesprochen.

Hand in Hand mit der Erprobung der Neuerungen in Bezug auf die Gesellschaftliche Bildung wird auch das fächerübergreifende Arbeiten Gestalt annehmen und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis und Einsatz von fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken - kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen - Erfassen von Inhalten, deren Vertiefung und Wiedergabe - Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes - Herstellen von Zusammenhängen und Bezügen zur Gegenwart 								
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Arbeitsaufträge und Übungen zu historischen Quellen und Darstellungen - Referate, Präsentationen von Arbeitsergebnissen - mündliche Prüfungen - schriftliche Tests 								
Gewichtung der Bewertungselemente	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">- Tests</td> <td style="text-align: right;">100 %</td> </tr> <tr> <td>- mündliche Prüfungen – je nach Umfang</td> <td style="text-align: right;">75 bis 100 %</td> </tr> <tr> <td>- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe</td> <td style="text-align: right;">40 bis 100 %</td> </tr> <tr> <td>- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...</td> <td style="text-align: right;">30 bis 50 %</td> </tr> </table> <p>Die Gewichtung wird den Schüler*innen mit der Erteilung des Arbeitsauftrages bekanntgegeben bzw. mit denselben vereinbart.</p>	- Tests	100 %	- mündliche Prüfungen – je nach Umfang	75 bis 100 %	- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe	40 bis 100 %	- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...	30 bis 50 %
- Tests	100 %								
- mündliche Prüfungen – je nach Umfang	75 bis 100 %								
- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe	40 bis 100 %								
- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...	30 bis 50 %								

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Die Lern- und Arbeitshaltung wird nicht gesondert bewertet, größere Mängel in diesen Bereichen werden als Beobachtung im digitalen Register vermerkt. Bei Schüler*innen mit IBP bzw. mit Migrationshintergrund werden die Lernfortschritte besonders berücksichtigt, auf jeden Fall müssen die Minimalziele erreicht werden.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Die Endbewertung ergibt sich aus den einzelnen Bewertungen im zweiten Semester. Zudem wird berücksichtigt, ob es im ersten Semester Defizite gab und ob diese auch aufgeholt wurden. Die Bewertung der Mitarbeit, welche unter anderem im digitalen Register durch die Beobachtungen dokumentiert ist (z.B. sehr gute Mitarbeit, Hausaufgabe vergessen, ...), dient im Allgemeinen zum Auf- bzw. Abrunden der Endnote.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.5. Fachcurriculum Mathematik

Im Mathematikunterricht erhalten die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit wirtschaftliche-technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schüler*innen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schüler*innen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst.

Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schüler*innen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Es wird besonders auf wirtschaftliche Anwendungen Wert gelegt.

Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schüler*innen und Schülern eine Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeit und in das Studium.

Der Einsatz mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Unterstützung des Unterrichts bei.

Im Sinne einer Vorbereitung auf selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen in mathematikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse, sowie die Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

Je nach Leistungsstand der Schüler und in Absprache mit den schulspezifischen Fächern werden in bestimmten Bereichen nur die notwendigen Grundlagen behandelt bzw. einzelne Fachbereiche vertieft.

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse 3. Klasse	Kenntnisse 4. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable			
die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen	Bereich der reellen und komplexen Zahlen. Umkehroperationen des Potenzierens: Wurzelziehen, Logarithmieren		Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner,
Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben	Folgen und Reihen, rekursiv definierte Zahlenfolgen		
Probleme aus finanzmathematischen Kontexten beschreiben und lösen	Zinseszinsrechnung und ausgewählte Bereiche der Rentenrechnung		

			Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Ebene und Raum			
Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen		Gauß'scher Algorithmus, lineare Optimierung	
in realen und innermathematischen Situationen geometrische Größen bestimmen	trigonometrische Beziehungen und Ähnlichkeitsbeziehungen		
Relationen und Funktionen			
die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen.	Potenzfunktionen - Wurzelfunktion Exponentialfunktion Logarithmusfunktion Winkelfunktionen		
Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	besondere Punkte von Funktionsgraphen: Nullstellen, Schnittpunkte zweier Funktionen		
Grenzwerte berechnen und Ableitungen von Funktionen berechnen und interpretieren.		Grenzwertbegriff Differenzen- und Differentialquotient Regeln für das Differenzieren einfacher Funktionen	
sowohl diskrete als auch stetige Modelle von Wachstum sowie von periodischen Abläufen erstellen	diskrete und stetige Funktionen einfache lineare und exponentielle Wachstumsprozesse periodische Vorgänge		
Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen	einfache Extremwertprobleme	

Daten und Zufall		
Statistische Erhebungen planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengestützte Aussagen zu tätigen	Statistisches Projektmanagement	
Zusammenhänge zwischen Merkmalen und Daten darstellen und analysieren, statistische Kenngrößen berechnen, bewerten und interpretieren		Kontingenztafeln Streudiagramme Regression, lineare Korrelation
In realen Kontexten Wahrscheinlichkeitsmodelle anwenden	Wahrscheinlichkeitsmodelle und -regeln	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse 5. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Relationen und Funktionen		
Das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Eigenschaften verschiedener Funktionstypen, notwendige und hinreichende Bedingungen für lokale Extremwerte und Wendepunkte Kurvendiskussion	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) • Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner,
Das Integral von elementaren Funktionen berechnen	Stammfunktion, bestimmtes Integral Integration von Polynomen und e- Funktion	
Verschiedene Deutungen des bestimmten Integrals geben, sowie Flächen und Volumen mit Hilfe der Integralrechnung bestimmen	Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung	

Prozesse aus den Wirtschaftswissenschaften und den Sozialwissenschaften anhand von gegebenem Datenmaterial mittels bekannter Funktionen, auch durch Nutzung digitaler Hilfsmittel modellieren, verschiedene Modelle vergleichen sowie ihre Grenzen beurteilen	Konzept des mathematischen Modells Funktionen in zwei und mehreren Variablen Lineare Optimierungsprobleme	Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Daten und Zufall		
Statistische Informationen und Daten unterschiedlichen Ursprungs bewerten und zu Zwecken der begründeten Prognose nutzen	Statistische Kenngrößen Lineare Regression, Korrelation	
Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen bestimmen	Zufallsgröße, ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung	
Die Eigenschaften diskreter und stetiger Wahrscheinlichkeitsverteilungen nutzen	Binomialverteilung, Normalverteilung	

Fächerübergreifende Lernangebote

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkenntnisse • Beschreibung eines mathematischen Vorgangs mit richtigem Gebrauch der Fachbegriffe und Fachsprache. • Selbstständigkeit der Ausführung bei der gestellten Aufgabe • Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen und Abstraktionsfähigkeit • Verstehen von Zusammenhängen • Fertigkeiten und Genauigkeit • Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen
--	---

Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Schularbeiten (Punktesystem) • Mündliche Prüfungen (verbales Urteil) • Tests (Punktesystem) • Einzelne Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in der Klasse (Raster) • Präsentationen (Vorträge) • Heftführung (im Bienium) (Raster)
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten werden mit 100% gewichtet, • mündliche Prüfungen werden mit 50%-100% gewichtet, • Tests werden je nach Komplexität und Dauer von 25% - 60% gewichtet, • Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in der Klasse werden je nach Komplexität von 10% - 100% gewichtet, • Präsentationen je nach Länge und Komplexität 25%-50% • Die Heftführung wird mit 10-50% gewichtet
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Konstante Mitarbeit während des Unterrichts; • Saubere, korrekte Heftführung; • Beiträge des Schülers/der Schülerin im Unterricht; • Interesse und Lernhaltung; Fleiß und Mitarbeit; • Fähigkeit des Schülers/der Schülerin, sich selbst Informationen zu beschaffen und neuen Lernstoff zu erarbeiten; • Fähigkeit zur Zusammenarbeit in einer Gruppe; Hilfsbereitschaft; • Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei Erledigung von Arbeitsaufträgen; • Lernfortschritt des Schülers, gemessen an seinem Vorwissen; <p>Diese Punkte dienen dazu, die Endnote auf- oder abzurunden.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.6. Fachcurriculum Bewegung und Sport

Der Schulsport ist das einzige Fach, in dem die Schüler/innen konkret erfahren, was es bedeutet, als Mensch eine psycho-physische Einheit zu sein und spielt seit jeher an der Fachoberschule für Landwirtschaft und Wirtschaftsfachoberschule Auer eine große Rolle.

Besonders an der Fachoberschule für Landwirtschaft ergibt sich die Notwendigkeit Schüler/innen besondere Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen den späteren beruflichen Alltag korrekt, körperbewusst und gesundheitsfördernd zu bewältigen. Die Sportgruppentätigkeit, die neben dem curricularem Unterricht angeboten wird, bietet vor allem den Heimschülern eine sinnvolle Freizeitgestaltung und einen Ausgleich zur Schule. Unterstützt werden die gesamten Tätigkeiten durch die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum , Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder und Eislaufplatz.

Die Schülerin, der Schüler kann

- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
- Den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- Sich kritisch mit der Welt des Sport und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
motorische Bewegungsabläufe auch unter Belastung korrekt ausführen	Haltungsschulung, Arbeitsergonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsgymnastik, Kraft- und Fitnessstraining • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken
Rhythmus bei Bewegungsabläufen auch mit dem Partner abstimmen, Kreativität entwickeln	unterschiedliche Bewegungsrhythmen	

		<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung gymnastischer und tänzerischer Bewegungsformen • theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Sportmotorische Qualifikationen		
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik festigen	technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • Laufen, Springen, Werfen • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Trainingsmethoden situationsgerecht auswählen und anwenden	Prinzipien und Methoden der Leistungsverbesserung	
Freude an Bewegung, Spiel und sportlicher Leistung zeigen	Vielfältiges sportmotorisches Können	
Erfolgslebnisse und Wohlbefinden durch gesteigerte Leistungsfähigkeit schaffen		
Bewegungs- und Sportspiele		
Verschiedene Rückschlagspiele ausüben	Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • technische Fertigkeiten der Ballannahme und –abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit
Aktiv an Mannschaftsspielen teilnehmen und eigene Stärken einbringen	Mannschaftsspiele	
Regeln einhalten und fair spielen	Regeln und Fairness	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
In natürlicher Umgebung Bewegung und Sport ausüben	Sportarten im Freien	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • Festigen der 4 Schwimmstile • Rettungsschwimmen, Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik
In verschiedenen Lagen schwimmen, im Wasser spielen	Spiel und Sport im Wasser	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Die persönliche sportmotorische Entwicklung organisieren und fördern	Bewegungs- und Sporterziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsgymnastik, Kraft- und Fitnesstraining • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken • Gestaltung gymnastischer und tänzerischer Bewegungsformen • Erstellen von Stundenbildern zu den oben angeführten Inhalten und deren praktische Umsetzung • Vertiefung der theoretischen Kenntnisse zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport • Möglichkeiten und Grenzen der Erscheinungsformen im Sport kritisch hinterfragen
Bewegungsrhythmus und Bewegungsgestaltung an sportliche Techniken anpassen	Bewegungsrhythmus und Bewegungsfluss	
Die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Leistungen einschätzen und mittels objektiver Kriterien einordnen	Spezifische sportliche Leistungskriterien	
Sportmotorische Qualifikationen		
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik gezielt einsetzen	technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • Laufen, Springen, Werfen

Physisches und psychisches Wohlbefinden durch geplantes Üben herstellen	Fitness und Gesundheitssport	<ul style="list-style-type: none"> • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • gezieltes Krafttraining ohne Geräte, mit Kleingeräten und mit Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung bzw. Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungs- und Sportspiele		
Bei Sportspielen und Mannschaftsspielen aktiv und fair teilnehmen	Mannschafts- und Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Festigen der technischen Fertigkeiten in verschiedenen Ballspielen • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit • Entwickeln neuer Spiele und Spielformen
Einzel- und Mannschaftsbewerbe situationsgerecht organisieren und auswerten	Organisation und Auswertung	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Verantwortung übernehmen für einen schonenden Umgang mit der Natur	Umweltgerechter Sport in der Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • Bewegungserfahrung im offenen Gelände, Einschätzen von Gefahren und Vermittlung grundlegender Sicherheitsaspekte
Sich in der Natur und am Berg bewegen und orientieren	Orientierung und Sicherheit	
In mehreren Lagen schwimmen, tauchen und im Wasser spielen	Schwimmtechniken, Spiel- und Sportaktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Festigen der 4 Schwimmstile • Rettungsschwimmen, Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler/innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sportstätten) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Bewertungskriterien

<p>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</p>	<p>Zur Überprüfung der von Seiten der Schüler/-innen sich angeeigneten Kompetenzen werden folgende Leistungsbereiche überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau (besondere Berücksichtigung des individuelle Lernfortschrittes) • Kognitive Qualifikationen: Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports • Sportliche Handlungsbereitschaft: Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Einstellung zum Sport, soziales Verhalten, u.a.m
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Sportmotorische und sportartspezifische Tests und Verfahren im Hinblick auf die oben angeführten Kriterien, Lernfortschritte, Protokolle, Lehrauftritte, Schriftliche Arbeitsaufträge und Präsentationen, Mitarbeit, Grad an Selbständigkeit, Soziale Aspekte und Kooperationsbereitschaft, interne Schulmeisterschaften, Bezirks- und Landesmeisterschaften</p> <p>Die Bewertung erfolgt durch:</p> <p>Standardisierte Tests zur Überprüfung der sportmotorischen Eigenschaften und Fertigkeiten, Punktesysteme, Beobachtungsraster zur Bewertung der fachlichen Kriterien, verbales und schriftliches Urteil zur Qualität des Arbeitsauftrages, Fremdeinschätzung, Selbsteinschätzung</p>
<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<p>Praktische Tests und Beobachtungsverfahren: 100%</p> <p><i>(Ausnahmefälle je nach Komplexität der Aufgabenstellung: 30-90%)</i></p> <p>Teilnahme an externen Schulsportmeisterschaften in Vertretung der Schule: 50-75%</p>

	Mitarbeit (Fremd- und Selbsteinschätzung) und Kooperationsbereitschaft: 50-100%
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Mehrere der oben beschriebenen Bewertungselemente ergeben eine summative Bewertung. Aufgrund der sehr unterschiedlichen psychomotorischen Voraussetzungen und außerschulischen Erfahrungen im Sportbereich, wird dem Lernprozess in Form einer formativen Bewertung eine besonders wichtige Rolle zugeschrieben. Nur dadurch kann das Prinzip der Individualität optimal umgesetzt werden.</p> <p>Zu den formativen Bewertungen zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Lernfortschritte im Bereich der motorischen Eigenschaften und Fertigkeiten, erkennbar und messbar aufgrund von Messungen und Beobachtungen („vorher-nachher“) - Mitarbeit (<i>Einsatz, Interesse, Motivation, erreichter Grad an der Gruppe angepassten und selbständigem Handeln, wiederkehrende unbegründete Entschuldigungen für die Nichtteilnahme am Sportunterricht, Vergessen der Sportbekleidung, u.a.m.</i>) - Kooperationsbereitschaft und soziales Verhalten (<i>Sichern und Helfen, Mithilfe beim Geräteaufbau, Respekt, Fairness, Sich an vereinbarte Regeln halten, u.a.m.</i>) <p>In der Notengebung kann noch genauer auf die individuelle Situation eingegangen werden, um dadurch auch die Kompetenz in der Selbstbeobachtung und Reflexionsfähigkeit zu stärken. Diese Möglichkeit wird je nach Klassenstufe und Klassensituation umgesetzt: Dabei sind die Schüler/-innen angehalten, die Mitarbeitsnote in Form einer Selbstbewertung einzubringen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.7. Fachcurriculum Katholische Religion

Der katholische RU begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft. Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.

Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen.
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig.
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen.
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten.

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Verschieden religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren. • Biblische Texte erschließen und deuten • Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsorten in der Bibel • Biblische Deutungsansätze, Exegese • Glaubensbekenntnis, Kurzformeln des Glaubens, christliche Gebetsformen • Ökumenische Bewegung und Initiativen • Fernöstliche Religionen • Mystik und Spiritualität, Formen der Meditation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themen-relevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...)

<ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen. • Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen • Sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren. • Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen • Den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen • Die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen • Die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlichen Lebensgestaltung darlegen • Den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen • Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen • Den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen, sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen • Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie • Christliche Anthropologie • Christliche Verantwortungsethik • Ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie • Formen von sozialer Ungerechtigkeit; caritative Verbände und Einrichtungen, Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche • Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen • Ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung • Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang
---	---	---

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen • Philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen • sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen • vorherrschende Welt- und Lebenserfahrungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären • Lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden • den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen • Sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden • Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen • Das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben • Die Bedeutung des zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion, Glaube und Vernunft • Menschenbilder und deren Auswirkungen • Philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff, Offenbarungsbegriff • Religionskritik und christliche Sinnkonzepte • Zweifel und Kritik an Religion (en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen • Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu • Vielfalt von Lebensentwürfen, Sakramenten der Ehe und Weihe • Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen, Sakrament der Ehe • Verhältnis von Kirche und Staat, Konkordat • Die Kirche und das II. Vatikanische Konzil, Beteiligungsmöglichkeit am kirchlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themen-relevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang

Fächerübergreifendes Arbeiten

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens ergeben sich vor allem mit den Fächern Geschichte, Deutsch, Biologie und Erdwissenschaften sowie Rechtskunde. Weitere Anknüpfungspunkte bieten die Sprachfächer Englisch und Italienisch an. Zu Beginn eines Schuljahres werden die entsprechenden fächerübergreifenden Vorhaben im jeweiligen Klassenrat konkret vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Unabhängig von religiös-weltanschaulichen Überzeugungen werden bisherige Erkenntnisse und Erfahrungen vertieft.</p> <p>Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens werden Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns besprochen</p> <p>Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und die eigene Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, werden Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen, organisiert. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Präsentationen, Hausaufgaben, Heftführung, Mitarbeit</p> <p>Je nach Möglichkeit eine schriftliche Note und mind. eine Mitarbeitsnote.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Mitarbeit im Unterricht– 100%</p> <p>Referat – 100%</p> <p>Arbeitsblätter - 50%</p> <p>Schriftliche Wiederholungen (ohne Unterlagen) - 100% Schriftliche Wiederholungen (mit Unterlagen) - 50% - 100%</p>

	<p>Mappe – 50% - 100%</p> <p>Hausaufgabe – 20 %</p> <p>Die Gewichtung wird mir den Schüler*innen vereinbart und muss variabel bleiben, da das Fach mit nur einer Wochenstunde sich der jeweiligen Realität anpassen muss. Nur Aufholmaßnahmen werden weniger gewichtet und mit den Schüler/innen eigens vereinbart.</p>
<p>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</p>	<p>Zur Bewertung werden die Kompetenzrichtlinien herangezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Planungskompetenz • Kommunikations- und Kooperationskompetenz • Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz • Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz • Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz <p>Des Weiteren Lernhaltung und Lernerfolg.</p>
<p>Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

2. Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

2.1. Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie

Im Fach Wirtschaftsgeografie beschäftigen sich die Schüler*innen und Schüler mit der räumlichen Dimension wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. Aufbauend auf den Grundkenntnissen des Faches Geografie des 1. Bienniums erhalten die Schüler und Schüler*innen die Möglichkeit, wirtschaftswissenschaftliche, soziale und naturwissenschaftliche Sichtweisen zu verbinden. Die Wirtschaftsgeografie ist die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und Organisation der Wirtschaft.

Grundsätzlich analysiert die Wirtschaftsgeografie Aspekte aus verschiedenen Betrachtungsebenen: lokal, regional, national oder global. Neben aktuellen Themen und Fallbeispielen liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit** und **Wirtschaftsethik**. Im Unterricht erhalten die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexen Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Wirtschaftsgeografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse mit traditionellen und computergestützten Methoden zu erweitern.

Der Unterricht baut auf 3 **Kompetenzniveaus** auf:

- **Reproduktion** (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)
- **Reorganisation und Transfer** (Wissen anwenden)
- **Reflexion und Problemlösung** (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Der Schüler, die Schülerin kann

- die Struktur und den Wandel der Wirtschaft analysieren, die Merkmale der Wirtschaftssektoren in unterschiedlichen Räumen erkennen, vergleichen und verstehen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf Gesellschaft und Umwelt beschreiben, verstehen und beurteilen
- bevölkerungsgeografische Prozesse im globalen Kontext verstehen, beschreiben und in ihren Auswirkungen beurteilen sowie Verständnis und Toleranz für andere Kulturen entwickeln
- Aspekte der Globalisierung analysieren, Akteure der Weltwirtschaft erkennen und die Vernetzung der Weltwirtschaft sowie deren Auswirkungen einschätzen
- Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung im Alltag umsetzen
- Konfliktfelder in Wirtschaft und Weltpolitik erfassen und erklären

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...), Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
anhand von Fallbeispielen die Merkmale und die Entwicklung der Wirtschaftssektoren verdeutlichen	strukturelle Merkmale der Wirtschaftssektoren	Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft (Entwicklung von Agrar- zu Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft) anhand ausgewählter Länderbeispiele
strukturelle wirtschaftsgeografische und geopolitische Grundlagen und Veränderungen erfassen und analysieren	Grundlagen, Struktur und Entwicklung der Wirtschaft Europas und der Welt	Erarbeitung von Raumstrukturen und Raumnutzung in Europa sowie im Vergleich mit außereuropäischen Systemen (ausgewählte Beispiele) Europäische Union als Wirtschafts- und Wertebündnis Räumliche Disparitäten (in Italien, Europa und weltweit)
die Standorte von Unternehmen verorten und deren Lage als Folge unterschiedlicher Standortfaktoren verstehen	Einfluss von Geofaktoren und Standortfaktoren auf wirtschaftliches Handeln und räumliche Verteilungsmuster	Grundlage und Bedeutungswandel von Standortentscheidungen, Strukturwandel und die Folgen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (alte und neue Industriegebieten, Cluster); Wirtschaftsstandort Südtirol
Ursachen und Folgen des demografischen Wandels und der Verstädterung verstehen, beschreiben und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft beurteilen	demografischer Wandel, bevölkerungsgeografische Prozesse, Urbanisierung	Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung, unterschiedliche demografische Entwicklung (Industrieländer, Entwicklungsländer); Merkmale von Städtischen Räumen (Entwicklungsphasen, Segregation, Gentrifizierungsprozesse,...) Weltweite Verstädterung und Folgen
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	aktuellen Themen

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...) Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
die Entwicklung und die Struktur wichtiger Wirtschaftsblöcke beschreiben, das Wirken von Akteuren der Weltwirtschaft beurteilen und die Folgen der Globalisierung abwägen	Weltwirtschaftsblöcke bzw. Weltwirtschaftsräume, Globalisierung, multinationale Konzerne	Regionale, internationale und globale Verflechtungen, Internationale Organisationen, Handelsabkommen, NGOs, Chance oder Risiko der Globalisierung, Globalisierungskritik, Global Players (Fallstudien)
das Leitbild der Nachhaltigkeit verstehen, globales Denken durch lokale Handlungen umsetzen	Ressourcen und ihre Endlichkeit, nachhaltige Nutzung, Problemfelder der Zukunft	wichtige Rohstoffe (Energierohstoffe, Agrarrohstoffe, Wasser) und deren Perspektiven, alternative Energieträger, aktuelle Konfliktfelder Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Konzept der Nachhaltigkeit
andere Kulturen und Lebenswelten kennen und verstehen, Verständnis und Toleranz entwickeln	Migration und interkultureller Dialog	Weltweite Wanderungsbewegungen (regional und grenzüberschreitend) und deren Auswirkungen, Migrationstheorien
Globale Disparitäten erkennen, verstehen und analysieren, verschiedene Kennzahlen der Entwicklung anwenden und kritisch hinterfragen, verschiedene Entwicklungsstrategien erörtern und bewerten	Globale Entwicklungsunterschiede, Kennzahlen der Entwicklung, Entwicklungstheorien und -strategien	Weltweite wirtschaftliche und soziale Gegensätze erarbeiten, Klassifizierung von Ländern, Messung von Entwicklung (HDI,...), Entwicklungsmaßnahmen und Entwicklungsstrategien, Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	Aktuelle Themen

Die Aufteilung der Themen und Inhalte innerhalb des 2. Bienniums (3. und 4. Klasse) ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an sowie mit allen Fächer, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

<p>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</p>	<p><i>Es werden kompetenzorientierte Bewertungskriterien verwendet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Informations- und Erkenntnisgewinnung aus Karten, Abbildungen und Texten • Fähigkeit zur Darstellung geographischer Informationen • Kenntnis und Anwendung von Methoden • Beurteilung von Sachverhalten und Problemen unter Anwendung von Sach- und Methodenkompetenzen • Entwicklung von Lösungsansätzen in Diskussionen, Kritikfähigkeit • Initiative, Selbstständigkeit, Kreativität • Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit • Korrekte Fachsprache • Korrekte mündliche und schriftliche Anwendung der Unterrichtssprache • Eigenständige Materialsuche • Formale und inhaltliche Qualität von Recherchen und Ausarbeitungen • Inhaltliche Qualität von Ausarbeitungen, Vorträgen und Kurzreferaten
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Mündliche und schriftliche Beiträge wie Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen • Interpretation von Karten, Texten, Diagrammen, ... • Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Anwendung der Fachsprache und Unterrichtssprache • Erstellen von Präsentationen, Protokollen, Lernplakaten, Modellen, ... • Referate und Kurzvorträge • Beiträge / Mitarbeit bei Teamarbeit sowie in Gruppen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) • schriftliche Lernzielkontrollen und Hausaufgaben • mündliche Prüfungsgespräche
<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<p>Die Gewichtung der Schüler:innenleistungen erfolgt nach pädagogisch-didaktischen Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbeiträge, Mitarbeit, Arbeitsaufgaben in Form von Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit und Hausaufgaben werden in der Regel zwischen 30 und 50 Prozent, • schriftliche Leistungskontrollen, mündliche Prüfungsgespräche, Präsentationen sowie Projektarbeiten zu 100 Prozent bewertet.

**Bewertung individueller
Lernfortschritte und der
Lern- und Arbeitshaltung**

Kontinuität, Qualität und Quantität von Beiträgen und Leistungen unter Berücksichtigung der ansteigenden Progression und Komplexität.

Die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung in Form von kontinuierlicher Bewertung der unterschiedlichen Beiträge ein.

Sowohl die Semester- als auch die Endnote orientiert sich am individuellem Lernfortschritt. Es wird somit **nicht** das arithmetische Mittel der Noten herangezogen.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

2.2. Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien

Im Unterricht des Faches Informations- und Kommunikationstechnologien lernen die Schüler*innen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken und dabei Modelle des Projektmanagements anzuwenden. Die Schüler*innen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Um der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt und des Weiterstudiums nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats eine Verpflichtung dar. Im 2. Biennium wird deshalb verstärkt auf die Module Computer Essentials (Computergrundlagen), Using Databases (Datenbanken), Online Essentials (Onlinegrundlagen) und IT-Security eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die Schüler*innen am Ende des 2. Bienniums erreichen müssen/sollen. Nach Möglichkeit werden auch weitere Module (z. B. im Bereich Advanced) angeboten.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Informationssysteme im Betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erfassen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte informationstechnische Lösungen aufzeigen
- betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten verarbeiten und interpretieren
- die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- die Vorgehensweisen und informationstechnischen Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die Marketing-Aktivität an die Betriebssituation anpassen und spezifische informationstechnische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der internen Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3., 4. und 5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Computergrundlagen	3. Klasse: Modul Computer Essential Computer und mobile Endgeräte Software und Lizenzierung Desktop, Symbole, Einstellungen Datenausgabe Dateiverwaltung	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, Beamer Umsetzung durch praktisches Arbeiten Online Übungen

	Netzwerke Sicherheit und Ergonomie	
Das Sammeln, Archivieren und den Einsatz der Daten mit standardisierten Methoden dokumentieren Tabellen und Beziehungen innerhalb einer Datenbank realisieren und in typischen Aufgabenstellungen des verwaltungstechnischen Bereichs einsetzen. Die Möglichkeiten eines Datenbank-managementsystems nutzen, um Daten abzufragen	3. Klasse: Modul Using Databases (Access) Verstehen, was eine Datenbank ist, wie sie organisiert ist und wie sie bedient wird; eine einfache Datenbank erstellen können und den Inhalt der Datenbank auf verschiedene Weise anzeigen; eine Tabelle erstellen können, Felder und Feldeigenschaften definieren und abändern können, Daten in eine Tabelle eingeben und bearbeiten, eine Tabelle oder ein Formular sortieren; Abfragen erstellen, abändern und durchführen können, um bestimmte Informationen von einer Datenbank abzurufen; verstehen, was ein Formular ist und ein Formular erstellen können, um Datensätze und Dateneinzugeben, abzuändern und zu löschen; Routineberichte erstellen und Ausdrücke so vorbereiten, dass sie verteilt werden können;	
Umgang mit www und E-Mail	3. Klasse: Modul Online Essentials (Internet Explorer und Outlook) Web-Browsing, Grundlagen Web-Browser verwenden Web-basierte Informationen Urheberschutz, Datenschutz Kommunikation, Grundlagen und Tools Outlook verwenden	
Datensicherheit	4. Klasse: Modul IT Security Grundbegriffe zur Sicherheit: Datenbedrohung, Wert von Informationen, persönliche Sicherheit, Sicherheit für Dateien; Malware: Definition und Funktionsweise, Schutzprogramme; Sicherheit im Netzwerk: Netzwerkverbindungen, Sicherheit im drahtlosen Netz, Zugriffskontrolle; Sichere Webnutzung: Browser verwenden, soziale Netzwerke, E-Mail, Instant Messaging;	

	Sicheres Datenmanagement: Daten sichern, Backups erstellen, sichere Datenvernichtung;	
Hypermedia entwickeln und Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren Web-Seiten erstellen	4. Klasse: Web Editing Entwicklungsphasen eines Hypermediums; Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten; Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site Grundlegende Begriffe und Konzepte des Webediting verstehen; grundlegende Prinzipien von HTML (mit HTML-Kit oder ähnlichem Programm) kennen und anwenden können; Web Editor-Programme benützen können, um Webseiten zu gestalten, Texte formatieren und mit Hyperlinks und Tabellen arbeiten zu können; gängige Formate für Graphiken erkennen und benützen und Webformulare erstellen können; FTP-Programm benutzen;	
Bildbearbeitung	4. Klasse: Image Editing Grundlagen der Bildbearbeitung: digitale Bilder, Grafikformate, Farbkonzepte; Bilderfassung; Bedienung des Bildbearbeitungsprogramms: Bilderzeugung, Einstellungen, Steigerung der Produktivität; Arbeiten mit Bildern;	
Anwendungssoftware für den betrieblichen Bedarf auswählen und anpassen	4. Klasse branchenneutrale und branchenspezifische Anwendungen, Open source	
Die Architektur eines betrieblichen Informationssystems darstellen Innovative technologische Aspekte zur Verbesserung der betrieblichen Organisation ermitteln	5. Klasse: Modul Online Colaboration Das betriebliche Informationssystem; Programme zur innerbetrieblichen visuellen und multi-medialen Kommunikation, sowie Instrumente zur Optimierung der Teamarbeit kennen- und nutzen lernen; die Risiken eines betrieblichen Informationssystems analysieren, mit besonderem Schwerpunkt auf Datenschutz und Datensicherheit; Onlinezusammenarbeit Grundlagen: Cloud-Computing;	

	Tools zur Onlinezusammenarbeit verwenden: Online-Speicher, Online-Kalender, soziale Medien, Online-Meetings, Online-Lernplattformen; Mobile Zusammenarbeit: mobile Endgeräte verwenden	
Telematische Lösungen zur Unterstützung der Organisation eines Betriebes finden	<u>5. Klasse</u> Netzwerkdienste zur Unterstützung des Betriebes unter besonderer Berücksichtigung von E-Commerce;	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die Schüler*innen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden. Besonders in den 4. und 5. Klassen bietet sich die Zusammenarbeit mit Betriebswirtschaft und Rechtskunde an.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die SchülerInnen erlernen das 10-Finger-Schreibsystem mit Hilfe von geeigneter Software, welche zur Verfügung gestellt wird. Computer Grundlagen sollen sowohl praktisch, als auch theoretisch erworben werden. Die SchülerInnen sollen die Kompetenzen für den Erwerb des ICDL Führerscheins erwerben. Dabei werden alle Module des ICDL Standard Zertifikates geprüft und gelehrt.
Bewertungselemente und- verfahren	Regelmäßige Abgabe von Arbeitsaufträgen, die während des Unterrichts bearbeitet werden und online abrufbar sind. Je nach Niveau und Wissenstand werden die Anzahl der Aufträge angepasst. Diese ergeben am Ende des Semesters die Mitarbeitsnote. 2 Schularbeiten pro Semester. Positives Bestehen einer ICDL Prüfung in Bozen.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitsnote durch Aufträge, Aufgaben, Präsentationen/Projekte 100 % • Schularbeiten 100 % • ICDL Prüfung 100 %

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Werden aufgrund der Mitarbeitsnote und Schularbeiten erhoben. Dabei müssen die Aufgaben/Aufträge innerhalb des gesetzten Zeitrahmens im Unterricht erledigt werden.</p> <p>Das Nichterfüllen einer Aufgabe während der Unterrichtszeit führt zu einer negativen Mitarbeitsnote.</p>
<p style="text-align: center;">Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

2.3. Fachcurriculum Betriebswirtschaft

Im Fach Betriebswirtschaft setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander. Der Unterricht bietet vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Unternehmen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln, indem realitätsbezogene Anwendungen unter Einsatz moderner Technologien erprobt werden. Kooperative Arbeitsverfahren bereiten auf den beruflichen Alltag vor und ermöglichen den jungen Erwachsenen den ausgewogenen Aufbau von soliden fachlichen und übergreifenden Kompetenzen. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen wird das Denken in Ursache-Wirkung-Zusammenhängen geübt, um im Privat- und Berufsleben Chancen und Risiken bei ökonomischen Entscheidungen abzuwägen. Die Kompetenzen werden im Laufe der Ausbildung auch durch realitätsnahe Simulationen in der Übungsfirma und anhand geeigneter Fallbeispiele erreicht. Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserm Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Standortstrategien und Globalisierung erklären	Standortstrategien und Globalisierung	Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern.
Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren	Betriebliche Leistungsbereiche	
Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden	Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan	Mit der Übungsfirma werden den Schülern die betrieblichen Arbeitsabläufe möglichst realitätsnah vermittelt. Die Übungsfirma bietet den Schülern die Möglichkeit zusätzlich zur Vertiefung der Inhalte verschiedener Fächer, Kenntnisse und Qualifikationen
Einfache Businesspläne entwickeln	Businesspläne	
Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und	Betriebsorganisation	

Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen Die Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren Ablaufdiagramme erklären und erstellen	Aufbauorganisation Ablauforganisation	im Bereich der Präsentationstechniken, Teamfähigkeit und Problemlösungsfertigkeit zu erwerben. Der Umgang mit zeitgemäßer Büroausstattung gehört zum Übungsfirmenalltag im Betriebswirtschaftlichen Zentrum. Die Schüler setzen die in ihrer schulischen Ausbildung gelernten Sprachen als Kommunikationsinstrument im wirtschaftlichen Bereich ein.
Strategien des Personalmanagements erläutern, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren	Personalmanagement	
Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln	Unternehmerische Qualifikationen	Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.
Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen	Personalverwaltung	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden.
Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen	Bewerbung	
die Grundprinzipien der Buchhaltung anwenden	Grundlagen der Buchhaltung	Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt.
Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen und beschreiben	Investition und Finanzierung, doppelte Buchhaltung: Ein- Ausgangsrechnungen, Löhne und Gehälter (mit Berechnung und Lohnstreifen), Anlagevermögen, Jahresabschluss. Gründung, Gewinnverteilung / Verlustdeckung und Kapitalveränderung der typischen Rechtsformen	
Den Jahresabschluss erstellen und interpretieren, entsprechend der jeweiligen Rechtsform und den Betriebsarten	Bilanzerstellung	Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken. Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -
Die doppelte Buchhaltung mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen führen	Software für integrierte Betriebsverwaltung	
Die Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren	Grundlagen des Marketings	verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.
Eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und	Marktanalyse und Marketingstrategien	

erarbeiten		
Die Elemente des Marketingmix beschreiben und praxisbezogen kombinieren	Marketingmix	
Einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten	Marketingplan	
Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden	Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen	
Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Finanzinstitute erklären	Finanzinstitute	
Finanzprodukte unterscheiden und bewerten Berechnungen zu Finanzprodukten durchführen und Angebote vergleichen	Auswahl und Berechnungen der wichtigsten Finanzprodukte	
Den Jahresabschluss von Banken interpretieren	Jahresabschluss der Finanzinstitute	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage- und Revisionsberichten interpretieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung, interne und externe Bilanzkontrolle	Siehe 2. Biennium
Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen	Steuerrechtliche Bestimmungen, Mehr-/ Wenigerrechnung	
Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen	Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsformen	
Instrumente – auch EDV-gestützt – zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan Budgetierung Kostenrechnung Abweichungsanalyse und Reporting	
Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten	Sozial- und Umweltbilanz	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, den Fächern Rechtskunde, Volkswirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologien an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Wirtschaftsgeografie. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient zur Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu auftretenden Erfordernissen anzupassen. Durch eine den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und bewerten und ihre Eignungen erkennen. Die Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern.
Bewertungselemente und- verfahren	Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung werden schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen durchgeführt. Dabei werden das Verständnis von fachspezifischen Begriffen und fachlichen Inhalten, der korrekte Gebrauch der Fachsprache, das Erkennen von Zusammenhängen, die Anwendung des Theoriestoffes an praktischen Beispielen oder an Fallbeispielen überprüft. Bei schriftlichen Arbeiten (Schularbeiten und Tests) kommt meist ein Punktesystem zur Anwendung. Es können auch Referate, Arbeitsaufträge und Gruppenarbeiten als Bewertungselement eingesetzt werden. Für die Arbeit in der Übungsfirma wird eine Beobachtungsnote vergeben.
Gewichtung der Bewertungselemente	Schriftliche Arbeiten werden zu 100%, Kurztests zwischen 30-70% mündliche Prüfungen 30 -100% Referate, Gruppenarbeiten 20-100% bewertet. In jedem Fall wird vor der jeweiligen Leistungskontrolle den Schüler/innen die Gewichtung mitgeteilt. Die Skalierung hängt von der die Komplexität und Dauer ab.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die aktive Teilnahme am Unterricht, die regelmäßige und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben sowie die Ausarbeitung und Präsentation von Vorträgen können in die Endbewertung mit einfließen. Auch die Lernentwicklung kann berücksichtigt werden.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

2.4. Fachcurriculum Rechtskunde

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schüler*innen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts: Grundbegriff, Einteilung der Sachen, Dingliche Rechte: Inhalt, Erwerb, Abgrenzung Eigentum und Besitz, Grundbuch	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts: Grundbegriffe, Entstehen, Erfüllung und Nichterfüllung, Erlöschen Übertragung von Schuldverhältnissen; Rechtsgeschäft/Vertrag: Einteilung, Bestandteile, Willensmängel, Gültigkeit und Ungültigkeit	
Die Rechtswirkungen der Eheschließung -trennung und -scheidung aufzeigen, das rechtliche Eltern - Kind -Verhältnis analysieren, die gesetzliche von der testamentarischen Erbfolge abgrenzen, Rechte und Pflichten bei einem Todesfall in der Familie aufzeigen.	Grundzüge des Erb- und Familienrechts: Grundbegriffe, Ehe (Ehetrennung, Scheidung), Kindschaftsrecht, Eltern- Kind Verhältnis, Vormundschaft, Gesetzliche und testamentarische Erbfolge, Annahme und Erwerb von Erbschaften, Erbgemeinschaft und Erbteilung, Ausgleichung, Schenkung	

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen: Rechtsgeschäft und Vertrag; typische Verträge, atypische Verträge; der Kaufvertrag und der Mietvertrag	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb Rechtsform der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmer: Begriff und Arten der Unternehmer; der Betrieb, die Firma; Personen- und Kapitalgesellschaften und Genossenschaften; Konzerne	
Die Bedeutung des Wettbewerbs für die Marktwirtschaft erfassen und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbs darlegen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts: die soziale Marktwirtschaft; Wettbewerbsrecht;	
Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, den Arbeitsmarkt in Südtirol charakterisieren, sich aktuelle Informationen beschaffen, persönliche Möglichkeiten erkennen	Grundzüge des Arbeitsrechts: der Arbeitsvertrag, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Analyse der Arbeitsmarktsituation in Südtirol	
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes: das Datenschutzgesetz	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben	Grundlagen zu den internationalen Organisationen: die wichtigsten internationalen Organisationen: Organe und Aufgaben;	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen,
Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen	Grundzüge des europäischen Rechts: Die europäische Union: Geschichtliche Entwicklung, Organe und ihre Aufgaben, die Rechtsakte;	

Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben	Aufbau der Italienischen Republik: Grundprinzipien, erster und zweiter Teil der Verfassung; das Parlament, die Regierung, die Hilfsorgane der Regierung, der Staatspräsident,	Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben	Grundzüge des Autonomierechts der autonomen Provinz Bozen – Südtirol: Geschichtliche Entwicklung, die Organe des Landes und ihre Aufgaben, Minderheitenschutz;	
Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen	Grundzüge des Verwaltungsrechts: zentrale und dezentrale Verwaltung, Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, der Verwaltungsakt: Entstehung, Einteilung, Gültigkeit und Ungültigkeit, Rechtsmittel gegen den fehlerhaften Verwaltungsakt,	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch und Geschichte an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Die grundlegenden Normen und Institutionen des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts kennen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. • Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden, wird den Schülern gegebenenfalls aber vor der Kontrolle mitgeteilt. • Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein. • Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten, Stundenwiederholungen und Gruppenarbeiten können benotet werden.

Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Im digitalen Register wird immer die Gewichtung der einzelnen Noten angegeben. Sollte eine Bewertung nicht mit 100 % gewichtet werden, wird dies den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt. • Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge werden mit einer schwerwiegend negativen Mitarbeitsnote (4) bewertet, diese wird 25 % gewichtet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Der individuelle Lernfortschritt, die Mitarbeit und der Einsatz werden in der Endnote durch eine eventuelle Auf- oder Abrundung berücksichtigt.
<p style="text-align: center;">Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

2.5. Fachcurriculum Volkswirtschaft

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die Schüler*innen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel in diesem Fach wird sein, dass sich die Schüler/Innen langsam mit der Verstrickung von Theorie und Praxis, sowie zwischen Mikro- und Makroökonomie, als auch zwischen Ökonomie und Politik, Industrie- und Entwicklungsländer bewusst werden und die Materie ständig aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich, keine allgemeingültigen Rezepte gibt, und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Die Schüler/Innen sollten in diesen Jahren wesentliche wirtschaftliche Indikatoren kennen lernen und deren Funktionen und Auswirkungen im vernetzten Wirtschaftssystem verstehen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt. Die Schüler/Innen sollen zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der wirtschaftlichen Prinzipien wird gezielt hingearbeitet.

Die Schülerin, der Schüler kann

- grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns der Haushalte und Unternehmen erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Haushalts- und Unternehmenstheorie: Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre: Grundlagen der Wirtschaft, Wirtschaftssubjekte und ihre Tätigkeiten; Produktionsprozess: Produktionsfaktoren	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die aktuelle Situation des Wirtschaftsraums Südtirol analysieren	Grundlagen zur Wirtschaftsstruktur Südtirols: Wirtschaftliche Kennzahlen Arbeitslosenquote, Inflationsrate, BIP	
Einflussfaktoren und Wechselwirkungen von Angebot und Nachfrage erkennen und grafisch darstellen, Vor-	Grundzüge der Preis- und Wettbewerbstheorie:	

und Nachteile der verschiedenen Marktformen aufzeigen	Markt: Marktarten, Marktformen, Markttypen; Haushaltsnachfrage und Unternehmerangebot; Preisbildung	
---	---	--

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklung: Der Weg von der geschlossenen Hauswirtschaft zur Globalisierung	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik: Geld: Arten, Funktionen, Eigenschaften; Inflation und Deflation: Ursachen und Auswirkungen; Notenbanken: Aufgaben und Ziele, Instrumente der Geldpolitik;	
Ziele und Instrumente der Außenhandelspolitik thematisieren, internationale Handelsabkommen beschreiben, Vor- und Nachteile der Globalisierung diskutieren	Grundzüge des internationalen Handels und Folgen der Globalisierung: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Zahlungsbilanz, Verschiedene Instrumente der Außenhandelspolitik; Internationale Handelsabkommen: GATT, EU (Einheitlicher Binnenmarkt), Globalisierung: Positive und negative Aspekte;	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen	Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft: Ziele der Wirtschafts- und Finanzpolitik (Magisches Vieleck); Angebots- und Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik; Ökonomen: Keynes, Smith, Friedman	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen	Staatshaushalt: Haushaltsplan: Arten, Funktionen, Grundsätze und Gesetzgebung; Aufbau und Gliederung des Staatshaushaltes, Haushaltskreislauf, Kontrolle der Finanzgebarung	
Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden,	Grundzüge des italienischen Steuersystems: Die öffentlichen Einnahmen: Arten und Gliederung	

Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären	Steuern: Arten (direkte und indirekte), Funktionen, Wirkungen;	
Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen, den Finanzausgleich zwischen Staat und der autonomen Provinz Bozen erörtern	Haushalte der lokalen Gebietskörperschaften: Haushaltsplan der Gemeinde und der Provinz; Finanzausgleich zwischen Staat und Provinz Bozen	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Geschichte aber auch mit den Sprachfächern an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen • Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. • Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden, wird den Schülern gegebenenfalls aber vor der Kontrolle mitgeteilt. • Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein. • Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten, Stundenwiederholungen und Gruppenarbeiten können benotet werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Im digitalen Register wird immer die Gewichtung der einzelnen Noten angegeben. Sollte eine Bewertung nicht mit 100 % gewichtet werden, wird dies den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt. • Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge werden mit einer schwerwiegend negativen Mitarbeitsnote (4) bewertet, diese wird 25 % gewichtet.

**Bewertung individueller
Lernfortschritte und der
Lern- und Arbeitshaltung**

- Der individuelle Lernfortschritt, die Mitarbeit und der Einsatz werden in der Endnote durch eine eventuelle Auf- oder Abrundung berücksichtigt.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

3. Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel

3.1. Fachcurriculum 2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)

Der Schüler / die Schülerin kann

- kurze, einfache Texte zu vertrauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen.
- sich in einfachen vertrauten Situationen verständigen und kurze Gespräche führen.
- über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitgehend zusammenhängende Sätze verwendet werden.
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation schreiben.
- ausgewählte Aspekte der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
kurze Texte und Dialoge der Lebenswelt sowie kurze einfache Redebeiträge, Berichte, Präsentationen verstehen	Grundwortschatz, Aussprache- und Intonationsmuster, Hörstrategien, elementare grammatikalische Strukturen	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien um Entnehmen von Hauptinformationen, spezifischen Informationen und Detailinformationen (CD, DVD...), Verständnis von Hausaufgaben, Kurzvorträgen, Beiträgen von Lehrern und Schülern üben Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Anhören, Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen, W-Fragen stellen oder beantworten, Schlüsselwörter erkennen <u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), gegenseitiges Zuhören (Lehrer/Mitschüler), einfache Gespräche über vertraute Themen, angemessene Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen auch mit teilweise unbekannter Lexik aber noch standardsprachlichen Äußerungen, Lieder
Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen entnehmen		
wesentliche Aspekte in klar formulierten und langsam gesprochenen Hörtexten verstehen		

Lesen		
kurze, alltägliche Gebrauchstexte verstehen und gezielt deutlich erkennbare Einzelheiten entnehmen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Elemente der Textgestaltung Erschließungstechniken Zusammenhang zwischen Schriftbild und Aussprache; Betonungs- und Akzentregeln Merkmale einfacher Textsorten Grundkenntnisse der Satz – und Textstruktur andere Sprachen	<p>Üben von Lesestrategien: globales, selektives, detailliertes Lesen</p> <p>Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Lesen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen, Textbausteine ordnen, Schlüsselwörter markieren, Fragen stellen oder beantworten, Richtig/Falsch-Aufgaben, Multiple Choice Aufgaben, wechselseitiges Lesen und Erklären, Tandembögen, Gelesenes visualisieren, Wortschatz ordnen, Arbeit mit dem Wörterbuch, Internetrecherche, produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge), in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (induktive Grammatik), Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen</p> <p><u>Textsorten:</u> Texte aus Lehrwerk, Briefe, E-Mails, kurze Sachtexte zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen, ausgewählte Internetseiten, kurze ausgewählte Zeitungsartikel, Liedtexte</p>
Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf entnehmen lesen		
die Artikulation von Lauten und Lautkombinationen auf neue Wörter anwenden		
An Gesprächen teilnehmen		
Informationen erfragen und geben	<p>Funktionaler Grundwortschatz Grundlegende Sprachstrukturen Grundkenntnisse der Lautung und Intonation</p> <p>Grundlegende Gesprächsstrategien Redemittel für Gesprächsstrukturierung</p> <p>Funktionaler Grundwortschatz Grundlegende Sprachstrukturen Grundkenntnisse der Lautung und Intonation</p>	<p>Gesprächsführung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten</p> <p>Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen, Tandembögen / Informationslücken, Frage-Antwort Spiel, Kreisgespräch Inszenierung von Kurztexten/Sketches Simulation von Gesprächen, Rollenspiele Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen, <u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen von Alltagssituationen, einfache Unterhaltungsgespräche, Kurzinterviews, Dialoge, Telefongespräche, Sketche und Rollenspiele, einfache</p>
Aufforderungen, Wünsche und Bitten situativ angemessen formulieren, Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren		

sich an Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt beteiligen und Fragen angemessenen stellen	Grundlegende Gesprächsstrategien Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Beschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, einfache/klare Meinungsäußerungen/Begründungen
in erarbeiteten Dialogen eine Rolle gestaltend übernehmen		
über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen		
Zusammenhängend sprechen		
Wörter buchstabieren und Aussprache und Intonation berücksichtigen	Alphabet, Elemente der Phonetik Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens Techniken des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung einfache sprachliche Mittel und Grundgrammatik Strukturierung von Texten, Aussprache und Intonation Techniken der Texterarbeitung	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen, Kettenübungen und Festigung der Aussprache, Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls), freies Sprechen mit Hilfe von Notizen, Kurzreferate halten, kurze situationsbezogene, Gesprächsanlässe, um Meinungen zu äußern, persönliche Erfahrungen einzubringen, Verwendung von Bild- und Hörimpulsen <u>Textsorten/Sprechanlässe</u> einfache Beschreibung (Personen, Dinge, Orte), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben, Gespräche zu vertrauten/alltäglichen Themen führen, Meinung äußern/einfach begründen, kurze Berichte und Stellungnahmen, einfache Geschichten, Kurzvorträge zu vertrauten Themen, Präsentation
kurze, geübte Texte sinngestaltend vortragen		
in einfachen, meist vollständigen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten beschreiben		
ausgehend von sprachlichen, visuellen oder auditiven		

Impulsen eine einfache Geschichte erzählen		
die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiedergeben		
geografische und kulturelle Gegebenheiten des Ziellandes in Grundzügen beschreiben		
Schreiben		
bekannte Wörter weitgehend korrekt schreiben und einfache Strukturen anwenden	Sprachregeln Elementare Grammatik- und Satzstrukturen Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags Geeignete Redemittel	Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen, Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben, Tabellen vervollständigen, Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt, Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming</i> , Wortfelder, <i>mind maps</i> Lückentexte vervollständigen, einfache Interviews/Dialoge verfassen, Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren, Textvarianten verfassen Texte zusammenfassen, Notizen machen, Persönliche Stellungnahmen zu bekannten Themen verfassen, Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen) <u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Einfache Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Postkarten, Fragebögen, Bildgeschichten, kurze Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Tagebucheintrag, kurze Stellungnahmen, kleine Szenen/Dialoge, einfache Berichte, Diktate, Zusammenfassungen, Textvarianten, kurze Film- bzw. Buchbesprechungen, kreative Texte (frei oder nach Muster)
gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten		
Inhalt und Handlung von einfachen Texten und Filmen wiedergeben	Sprachregeln Elementare Grammatik- und Satzstrukturen Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags Geeignete Redemittel	
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen		

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte und Geografie. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den Fächern BWL und IKT. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der vier Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">• Leseverständnis: Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen• Schreiben: Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können• Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, präsentieren, monologisches Sprechen• Hörverständnis: authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte <p>Die oben genannten Sprachfertigkeiten sind über das gesamte Schuljahr hinweg Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Zudem werden die in der Klasse behandelten Inhalte und erarbeiteten Themen überprüft.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Bewertungselemente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Evaluation der Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen sowie Grammatik, Wortschatz und Aussprache. Außerdem werden die in der Klasse behandelten Inhalte (Fachwissen) evaluiert, die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Inhalten sowie das vernetzte Denken. Um eine positive Bewertung müssen bei schriftlichen Arbeiten in der Regel 60% der Gesamtpunkte erreicht werden – bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden. <p>Bewertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Kurztests)• mündliche Prüfungsgespräche• Hörverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Leseverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)

	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen – Referate – Gruppenarbeiten • Stundenwiederholung • Diktate
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten (Kombination verschiedener Kompetenzen): 100% • Mündliche Prüfungsgespräche: 100% • Hörverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Leseverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Kurztests: 10% - 50% • Präsentationen – Referate - Gruppenarbeiten: 10% - 50% • Stundenwiederholung: 10%-20% <p>Die Lehrperson behält es sich vor, Gewichtungen (basierend auf Aufwand bezüglich Arbeitsauftrag, Leistungsstand, Kompetenz usw.) zu variieren. Eine eventuelle Änderung der Gewichtung wird den Schüler*innen vor der Leistungsüberprüfung mitgeteilt.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, vollständige und saubere Heftführung sowie Mitbringen der Arbeitsunterlagen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. • Wenn die Schüler*innen schriftliche Hausaufgaben bzw. Schulübungen nicht erledigen oder nicht innerhalb der vereinbarten Frist abgeben, wird dies als Vermerk im digitalen Register festgehalten und fließt als negative Mitarbeitsnote (Gewichtung 100%) in die Endnote ein.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

3.2. Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie

Im Fach Wirtschaftsgeografie beschäftigen sich die Schüler*innen und Schüler mit der räumlichen Dimension wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. Aufbauend auf den Grundkenntnissen des Faches Geografie des 1. Bienniums erhalten die Schüler und Schüler*innen die Möglichkeit, wirtschaftswissenschaftliche, soziale und naturwissenschaftliche Sichtweisen zu verbinden. Die Wirtschaftsgeografie ist die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und Organisation der Wirtschaft.

Grundsätzlich analysiert die Wirtschaftsgeografie Aspekte aus verschiedenen Betrachtungsebenen: lokal, regional, national oder global. Neben aktuellen Themen und Fallbeispielen liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit** und **Wirtschaftsethik**. Im Unterricht erhalten die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexen Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Wirtschaftsgeografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse mit traditionellen und computergestützten Methoden zu erweitern.

Der Unterricht baut auf 3 **Kompetenzniveaus** auf:

Reproduktion (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)

Reorganisation und Transfer (Wissen anwenden)

Reflexion und Problemlösung (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Der Schüler, die Schülerin kann

- die Struktur und den Wandel der Wirtschaft analysieren, die Merkmale der Wirtschaftssektoren in unterschiedlichen Räumen erkennen, vergleichen und verstehen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf Gesellschaft und Umwelt beschreiben, verstehen und beurteilen
- bevölkerungsgeografische Prozesse im globalen Kontext verstehen, beschreiben und in ihren Auswirkungen beurteilen sowie Verständnis und Toleranz für andere Kulturen entwickeln
- Aspekte der Globalisierung analysieren, Akteure der Weltwirtschaft erkennen und die Vernetzung der Weltwirtschaft sowie deren Auswirkungen einschätzen
- Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung im Alltag umsetzen
- Konfliktfelder in Wirtschaft und Weltpolitik erfassen und erklären

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...), Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)

anhand von Fallbeispielen die Merkmale und die Entwicklung der Wirtschaftssektoren verdeutlichen	strukturelle Merkmale der Wirtschaftssektoren	Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft (Entwicklung von Agrar- zu Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft) anhand ausgewählter Themen und Länderbeispiele
strukturelle wirtschaftsgeografische und geopolitische Grundlagen und Veränderungen erfassen und analysieren	Grundlagen, Struktur und Entwicklung der Wirtschaft Europas und der Welt	Erarbeitung von Raumstrukturen und Raumnutzung in Europa sowie im Vergleich mit außereuropäischen Systemen (ausgewählte Beispiele) Europäische Union als Wirtschafts- und Wertebündnis Räumliche Disparitäten (in Italien, Europa und weltweit)
die Standorte von Unternehmen verorten und deren Lage als Folge unterschiedlicher Standortfaktoren verstehen	Einfluss von Geofaktoren und Standortfaktoren auf wirtschaftliches Handeln und räumliche Verteilungsmuster	Grundlage und Bedeutungswandel von Standortentscheidungen, Strukturwandel und die Folgen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (alte und neue Industrie-gebieten, Cluster); Wirtschaftsstandort Südtirol
Ursachen und Folgen des demografischen Wandels und der Verstädterung verstehen, beschreiben und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft beurteilen	demografischer Wandel, bevölkerungsgeografische Prozesse, Urbanisierung	Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung, unterschiedliche demografische Entwicklung (Industrieländer, Entwicklungsländer); Merkmale von Städtischen Räumen (Entwicklungsphasen, Segregation, Gentrifizierungsprozesse,...) Weltweite Verstädterung und Folgen
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	aktuellen Themen

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...) Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
die Entwicklung und die Struktur wichtiger Wirtschaftsblöcke beschreiben, das Wirken von Akteuren der Weltwirtschaft beurteilen und die Folgen der Globalisierung abwägen	Weltwirtschaftsblöcke bzw. Weltwirtschaftsräume, Globalisierung, multinationale Konzerne	Regionale, internationale und globale Verflechtungen, Internationale Organisationen, Handelsabkommen, NGOs, Chance oder Risiko der Globalisierung, Globalisierungskritik, Global Players (Fallstudien)
das Leitbild der Nachhaltigkeit verstehen, globales Denken durch lokale Handlungen umsetzen	Ressourcen und ihre Endlichkeit, nachhaltige Nutzung, Problemfelder der Zukunft	wichtige Rohstoffe (Energierohstoffe, Agrarrohstoffe, Wasser) und deren Perspektiven, alternative Energieträger, aktuelle Konfliktfelder

		Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Konzept der Nachhaltigkeit,
andere Kulturen und Lebenswelten kennen und verstehen, Verständnis und Toleranz entwickeln	Migration und interkultureller Dialog	Weltweite Wanderungsbewegungen (regional und grenzüberschreitend) und deren Auswirkungen, Migrationstheorien
Globale Disparitäten erkennen, verstehen und analysieren, verschiedene Kennzahlen der Entwicklung anwenden und kritisch hinterfragen, verschiedene Entwicklungsstrategien erörtern und bewerten	Globale Entwicklungsunterschiede, Kennzahlen der Entwicklung, Entwicklungstheorien und -strategien	Weltweite wirtschaftliche und soziale Gegensätze erarbeiten, Klassifizierung von Ländern, Messung von Entwicklung (HDI,..), Entwicklungsmaßnahmen und Entwicklungsstrategien, Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	Aktuelle Themen

Die Aufteilung der Themen und Inhalte innerhalb des 2. Bienniums (3. und 4. Klasse) ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren.

In den Klassen mit **Schwerpunkt „Weltwirtschaft und Handel“** wird besonders in der 4. Klasse der Fokus auf **Weltwirtschaftsräume und Globalisierung** gelegt. Die von den Schülern und Schüler*innen gewählte **Sprache** (Spanisch bzw. Französisch) bildet den Ausgangspunkt für die Wahl der **Raumbeispiele** (Lateinamerika für Spanisch und der arabische Raum für Französisch).

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an sowie mit allen Fächern, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p><i>Es werden kompetenzorientierte Bewertungskriterien verwendet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Informations- und Erkenntnisgewinnung aus Karten, Abbildungen und Texten • Fähigkeit zur Darstellung geographischer Informationen • Kenntnis und Anwendung von Methoden • Beurteilung von Sachverhalten und Problemen unter Anwendung von Sach- und Methodenkompetenzen • Entwicklung von Lösungsansätzen in Diskussionen, Kritikfähigkeit • Initiative, Selbstständigkeit, Kreativität • Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit • Korrekte Fachsprache • Korrekte mündliche und schriftliche Anwendung der Unterrichtssprache • Eigenständige Materialsuche • Formale und inhaltliche Qualität von Recherchen und Ausarbeitungen
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Qualität von Ausarbeitungen, Vorträgen und Kurzreferaten
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Mündliche und schriftliche Beiträge wie Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen • Interpretation von Karten, Texten, Diagrammen, ... • Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Anwendung der Fachsprache und Unterrichtssprache • Erstellen von Präsentationen, Protokollen, Lernplakaten, Modellen, ... • Referate und Kurzvorträge • Beiträge / Mitarbeit bei Teamarbeit sowie in Gruppen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) • schriftliche Lernzielkontrollen und Hausaufgaben • mündliche Prüfungsgespräche
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Die Gewichtung der Schüler:innenleistungen erfolgt nach pädagogisch-didaktischen Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbeiträge, Mitarbeit, Arbeitsaufgaben in Form von Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit und Hausaufgaben werden in der Regel zwischen 30 und 50 Prozent, • schriftliche Leistungskontrollen, mündliche Prüfungsgespräche, Präsentationen sowie Projektarbeiten zu 100 Prozent bewertet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Kontinuität, Qualität und Quantität von Beiträgen und Leistungen unter Berücksichtigung der ansteigenden Progression und Komplexität.</p> <p>Die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung in Form von kontinuierlicher Bewertung der unterschiedlichen Beiträge ein.</p> <p>Sowohl die Semester- als auch die Endnote orientiert sich am individuellem Lernfortschritt. Es wird somit nicht das arithmetische Mittel der Noten herangezogen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

3.3. Fachcurriculum Kommunikationstechnologien

Im Unterricht des Faches Kommunikationstechnologien lernen die Schüler*innen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und Möglichkeiten und Technologien der multimedialen Kommunikation in betrieblichen Situationen einzusetzen. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, betriebliche Daten mit Hilfe von Standardsoftware und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Um dem Wunsch seitens der Eltern und Schüler*innen, sowie der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt, nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats eine Verpflichtung dar. Im 2. Biennium wird deshalb verstärkt auf die Module Computer Essentials (Computergrundlagen), Using Databases (Datenbanken), Online Essentials (Onlinegrundlagen) und IT-Security eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die Schüler*innen am Ende des 2. Bienniums erreichen müssen/sollen. Nach Möglichkeit werden auch weitere Module angeboten.

Die Schülerin, der Schüler kann

- geeignete Kommunikationswerkzeuge und Kooperationsformen auswählen und in betrieblichen Situationen anwenden
- Informationssysteme im Betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- betriebliche Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- situationsspezifische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- betriebliche Informationssysteme und informationstechnische Werkzeuge der Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zurealisieren

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Computergrundlagen	3. Klasse: Modul Computer Essential Computer und mobile Endgeräte Software und Lizenzierung Desktop, Symbole, Einstellungen Datenausgabe Dateiverwaltung Netzwerke Sicherheit und Ergonomie	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, Beamer Umsetzung durch praktisches Arbeiten Online Übungen
Das Sammeln, Archivieren und den Einsatz der Daten mit standardisierten Methoden dokumentieren	3. Klasse: Modul Using Databases (Access) Verstehen, was eine Datenbank ist, wie sie organisiert ist und wie sie bedient wird;	

<p>Tabellen und Beziehungen innerhalb einer Datenbank realisieren und in typischen Aufgabenstellungen des verwaltungstechnischen Bereichs einsetzen. Die Möglichkeiten eines Datenbank-managementsystems nutzen, um Daten abzufragen</p>	<p>eine einfache Datenbank erstellen können und den Inhalt der Datenbank auf verschiedene Weise anzeigen; eine Tabelle erstellen können, Felder und Feldeigenschaften definieren und abändern können, Daten in eine Tabelle eingeben und bearbeiten, eine Tabelle oder ein Formular sortieren; Abfragen erstellen, abändern und durchführen können, um bestimmte Informationen von einer Datenbank abzurufen; verstehen, was ein Formular ist und ein Formular erstellen können, um Datensätze und Dateneinzugeben, abzuändern und zu löschen; Routineberichte erstellen und Ausdrucke so vorbereiten, dass sie verteilt werden können;</p>	
<p>Umgang mit www und E-Mail</p>	<p>3. Klasse: Modul Online Essentials (Internet Explorer und Outlook) Web-Browsing, Grundlagen Web-Browser verwenden Web-basierte Informationen Urheberschutz, Datenschutz Kommunikation, Grundlagen und Tools Outlook verwenden</p>	
<p>Datensicherheit</p>	<p>4. Klasse: Modul IT Security Grundbegriffe zur Sicherheit: Datenbedrohung, Wert von Informationen, persönliche Sicherheit, Sicherheit für Dateien; Malware: Definition und Funktionsweise, Schutzprogramme; Sicherheit im Netzwerk: Netzwerkverbindungen, Sicherheit im drahtlosen Netz, Zugriffskontrolle; Sichere Webnutzung: Browser verwenden, soziale Netzwerke, E-Mail, Instant Messaging; Sicheres Datenmanagement: Daten sichern, Backups erstellen, sichere Datenvernichtung;</p>	
<p>Hypermedia entwickeln und Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren Web-Seiten erstellen</p>	<p>4. Klasse: Web Editing Entwicklungsphasen eines Hypermediums; Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten; Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site Grundlegende Begriffe und Konzepte des Webediting verstehen; grundlegende Prinzipien von HTML (mit HTML-Kit oder ähnlichem Programm) kennen und anwenden können;</p>	

	Web Editor-Programme benützen können, um Webseiten zu gestalten, Texte formatieren und mit Hyperlinks und Tabellen arbeiten zu können; gängige Formate für Graphiken erkennen und benützen und Webformulare erstellen können; FTP-Programm benützen;	
Anwendungssoftware für den betrieblichen Bedarf auswählen und anpassen	<u>4. Klasse</u> branchenneutrale und branchenspezifische Anwendungen, Open source	
Bildbearbeitung	<u>4. Klasse:</u> Grundlagen der Bildbearbeitung: digitale Bilder, Grafikformate, Farbkonzepte; Bilderfassung; Bedienung des Bildbearbeitungsprogramms: Bilderzeugung, Einstellungen, Steigerung der Produktivität; Arbeiten mit Bildern;	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die Schüler*innen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden. Besonders in der 4. Klasse bietet sich die Zusammenarbeit mit Betriebswirtschaft und Rechtskunde an.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die SchülerInnen erlernen das 10-Finger-Schreibsystem mit Hilfe von geeigneter Software, welche zur Verfügung gestellt wird. Computer Grundlagen sollen sowohl praktisch, als auch theoretisch erworben werden. Die SchülerInnen sollen die Kompetenzen für den Erwerb des ICDL Führerscheins erwerben. Dabei werden alle Module des ICDL Standard Zertifikates geprüft und gelehrt.
---	--

Bewertungselemente und- verfahren	<p>Regelmäßige Abgabe von Arbeitsaufträgen, die während dem Unterricht bearbeitet werden und Online abrufbar sind. Je nach Niveau und Wissenstand werden die Anzahl der Aufträge angepasst.</p> <p>Diese ergeben am Ende des Semesters die Mitarbeitsnote. 2 Schularbeiten pro Semester. Positives Bestehen einer ICDL Prüfung in Bozen.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitsnote durch Aufträgen, Aufgaben, Präsentationen/Projekte 100 % • Schularbeiten 100 % • ICDL Prüfung 100 %
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Werden aufgrund der Mitarbeitsnote und Schularbeiten erhoben. Dabei müssen die Aufgaben/Aufträge innerhalb des gesetzten Zeitrahmens im Unterricht erledigt werden.</p> <p>Das Nichterfüllen einer Aufgabe während der Unterrichtszeit führt zu einer negativen Mitarbeitsnote</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

3.4. Fachcurriculum Betriebswirtschaft und Geopolitik

Im Fach Betriebswirtschaft und Geopolitik setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander. Der Unterricht bietet vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Unternehmen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln, indem realitätsbezogene Anwendungen unter Einsatz moderner Technologien erprobt werden. Kooperative Arbeitsverfahren bereiten auf den beruflichen Alltag vor und ermöglichen den jungen Erwachsenen den ausgewogenen Aufbau von soliden fachlichen und übergreifenden Kompetenzen. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen wird das Denken in Ursache-Wirkung-Zusammenhängen geübt, um im Privat- und Berufsleben Chancen und Risiken bei ökonomischen Entscheidungen abzuwägen. Die Kompetenzen werden im Laufe der Ausbildung auch durch realitätsnahe Simulationen in der Übungsfirma und anhand geeigneter Fallbeispiele erreicht. Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserm Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren	Betriebliche Leistungsbereiche	Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern. Mit der Übungsfirma werden den Schülern die betrieblichen Arbeitsabläufe möglichst realitätsnah vermittelt. Die Übungsfirma bietet den Schülern die Möglichkeit zusätzlich zur Vertiefung der Inhalte verschiedener Fächer, Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich der Präsentationstechniken, Teamfähigkeit
Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden	Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan	
Einfache Businesspläne entwickeln	Businesspläne	
Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen, Aufbauorganisation darstellen und Organigramme	Betriebsorganisation Aufbauorganisation	

analysieren und Ablaufdiagramme erklären und erstellen	Ablauforganisation	<p>und Problemlösungsfertigkeit zu erwerben. Der Umgang mit zeitgemäßer Büroausstattung gehört zum Übungsfirmenalltag im Betriebswirtschaftlichen Zentrum. Die Schüler setzen die in ihrer schulischen Ausbildung gelernten Sprachen als Kommunikationsinstrument im wirtschaftlichen Bereich ein.</p> <p>Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.</p> <p>Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden.</p> <p>Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt.</p> <p>Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.</p> <p>Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.</p>
Strategien des Personalmanagements erläutern, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren	Personalmanagement	
Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln	Unternehmerische Qualifikationen	
Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen	Personalverwaltung	
Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen	Bewerbung	
Die Grundprinzipien der Buchhaltung anwenden	Grundlagen der Buchhaltung	
Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen	Investition und Finanzierung, doppelte Buchhaltung: Ein- Ausgangsrechnungen, Löhne und Gehälter (mit Berechnung und Lohnstreifen), Anlagevermögen, Jahresabschluss. Gründung, Gewinnverteilung / Verlustdeckung und Kapitalveränderung	
Den Jahresabschluss erstellen und interpretieren	Bilanzerstellung	
Die doppelte Buchhaltung mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen führen	Software für integrierte Betriebsverwaltung	
Die Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren	Grundlagen des internationalen Marketings	
Eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten	Marktanalyse und Marketingstrategien	
Die Elemente des Marketingmix beschreiben und praxisbezogen kombinieren	Marketingmix	
Einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten	Marketingplan	
Dokumente des internationalen Handels und der Zahlungssysteme analysieren	Import und Export	
Versicherungsinstrumente im internationalen Handel einsetzen können	Risiken und Absicherungen in der internationalen Geschäftstätigkeit	
Unterstützung seitens der Dienstleistungsunternehmen und Institutionen zur Abwicklung des internationalen Handels nutzen	Internationale Handelsregelungen	
Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden	Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung	Siehe 2. Biennium
Die Abwicklung internationaler Handelsgeschäfte beschreiben	Import und Export	
Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen	Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsformen	
Instrumente, auch EDV-gestützt, zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan eines international tätigen Unternehmens Budgetierung Kostenrechnung Abweichungsanalyse und Reporting	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, den Fächern Rechtskunde, Internationale Beziehungen und Informations- und Kommunikationstechnologien an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Wirtschaftsgeografie und Geschichte. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient zur Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen. Durch eine den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und bewerten und ihre Eignungen erkennen. Die Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern.
--	---

Bewertungselemente und- verfahren	<p>Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung werden schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen durchgeführt. Dabei werden das Verständnis von fachspezifischen Begriffen und fachlichen Inhalten, der korrekte Gebrauch der Fachsprache, das Erkennen von Zusammenhängen, die Anwendung des Theoriestoffes an praktischen Beispielen oder an Fallbeispielen überprüft.</p> <p>Bei schriftlichen Arbeiten (Schularbeiten und Tests) kommt meist ein Punktesystem zur Anwendung. Es können auch Referate, Arbeitsaufträge und Gruppenarbeiten als Bewertungselement eingesetzt werden. Für die Arbeit in der Übungsfirma wird eine Beobachtungsnote vergeben.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Schriftliche Arbeiten werden zu 100%, Kurztests zwischen 30-70% mündliche Prüfungen 30 -100% Referate, Gruppenarbeiten 20-100% bewertet.</p> <p>In jedem Fall wird vor der jeweiligen Leistungskontrolle den Schüler/innen die Gewichtung mitgeteilt. Die Skalierung hängt von der die Komplexität und Dauer ab.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Die aktive Teilnahme am Unterricht, die regelmäßige und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben sowie die Ausarbeitung und Präsentation von Vorträgen können in die Endbewertung mit einfließen.</p> <p>Auch die Lernentwicklung kann berücksichtigt werden.</p>
<p>Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

3.5. Fachcurriculum Rechtskunde

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schüler*innen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts: Grundzüge des Sachenrechts: Grundbegriff, Einteilung der Sachen, Dingliche Rechte: Inhalt, Erwerb, Abgrenzung Eigentum und Besitz, Grundbuch	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts: Grundbegriffe, Entstehen, Erfüllung und Nichterfüllung, Erlöschen Übertragung von Schuldverhältnissen; Rechtsgeschäft/Vertrag: Einteilung, Bestandteile, Willensmängel, Gültigkeit und Ungültigkeit	
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken.	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen: Rechtsgeschäft und Vertrag; typische Verträge, atypische Verträge; der Kaufvertrag und der Mietvertrag	
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie	Grundzüge des Autonomierechts der autonomen Provinz Bozen Südtirol:	

für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben.	Geschichtliche Entwicklung, die Organe des Landes und ihre Aufgaben, Minderheitenschutz
--	---

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb Rechtsform der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmer: Begriff und Arten der Unternehmer; der Betrieb, die Firma; Personen- und Kapitalgesellschaften und Genossenschaften; Konzerne	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Verschiedene Arten von Marken unterscheiden, Möglichkeiten und Grenzen des Markenschutzes überblicken	Marken und Markenschutz: Definition und Funktion von Marken, Markenschutz	
Die Bedeutung des Wettbewerbs für die Marktwirtschaft erfassen und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbs darlegen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts: die soziale Marktwirtschaft; Wettbewerbsrecht;	
Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, Arbeitsmärkte verschiedener Länder vergleichen, sich aktuelle Informationen beschaffen	Grundzüge des italienischen und internationalen Arbeitsrechts: der Arbeitsvertrag, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Analyse der Arbeitsmarktsituation in Italien und anderen Ländern	
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes: das Datenschutzgesetz	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Aufbau und Zusammensetzung der Organe des Staates und der EU erklären und deren Zuständigkeit überblicken	Der italienische Staat und die europäische Union: Aufbau der Italienischen Republik, Ausgewählte Verfassungsorgane: das Parlament, die Regierung, die Hilfsorgane der Regierung und der Staatspräsident. Organe der Europäischen Union und deren Aufgaben	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen,

Nationale und europäische Rechtsnormen unterscheiden und auf konkrete Sachverhalte anwenden	Italienische und europäische Rechtsnormen: Nationale Rechtsquellen; Stufenbau, Rechtsquellen der EU;	Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die grundlegenden Regelungen des Verbraucherschutzes erfassen und anwenden	Internationaler europäischer und nationaler Verbraucherschutz: Grundprinzipien des Verbraucherschutzes; Aufklärung des Konsumenten; die Südtiroler und die europäische Verbraucherzentrale: Überblick über deren Tätigkeiten; Europäische und internationale Behörden zum Verbraucherschutz	
Die grundlegenden Regelungen der EU und der internationalen Handelsabkommen überblicken und die Chancen und Risiken abschätzen	Internationale und europäische Handelsgesetzgebung: Grundlegende Ziele und Bedeutung der Handelsabkommen der WTO und der EU	
Zusammensetzung und Aufgaben des Internationale Gerichtshofs bei internationalen Streitfällen erklären, ausgewählte Urteile erörtern	Zusammensetzung und Aufgaben des Internationaler Gerichtshofs: Zuständigkeiten und Arbeitsweise des Internationalen Gerichtshofes, Verfahren der Streitentscheidung, Wirkung der Urteile	
Möglichkeiten der Streitbeilegung im internationalen Handel aufzeigen	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit in Handelssachen:	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, zweite Fremdsprache und Geschichte an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden am Beginn jedes Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Die grundlegenden Normen und Institutionen des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts kennen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
--	--

Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. • Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden, wird den Schülern gegebenenfalls aber vor der Kontrolle mitgeteilt. • Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein. • Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten, Stundenwiederholungen und Gruppenarbeiten können benotet werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Im digitalen Register wird immer die Gewichtung der einzelnen Noten angegeben. Sollte eine Bewertung nicht mit 100 % gewichtet werden, wird dies den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt. • Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge werden mit einer schwerwiegend negativen Mitarbeitsnote (4) bewertet, diese wird 25 % gewichtet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Der individuelle Lernfortschritt, die Mitarbeit und der Einsatz werden in der Endnote durch eine eventuelle Auf- oder Abrundung berücksichtigt.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

3.6. Fachcurriculum Internationale Beziehungen

Im Fach Internationale Beziehungen gewinnen die Schüler*innen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel in diesem Fach wird sein, dass sich die Schüler/Innen langsam mit der Verstrickung von Theorie und Praxis, sowie zwischen Mikro- und Makroökonomie, als auch zwischen Ökonomie und Politik, Industrie- und Entwicklungsländer bewusst werden und die Materie ständig aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich, keine allgemeingültigen Rezepte gibt, und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- grundlegende Zusammenhänge in der Weltwirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Staaten und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftssubjekte und ihre Tätigkeiten; Produktionsfaktoren, Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, der Markt und die Preisbildung,	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen und darstellen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklung: Der Weg von der geschlossenen Hauswirtschaft zur Globalisierung	
Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft, Italiens und Südtirols analysieren und die Verflechtungen aufzeigen	Merkmale und Eigenheiten Wirtschaftsstruktur Südtirols, Italiens und der Weltwirtschaft: Analyse verschiedener Kennzahlen und Wirtschaftssektoren	

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Vor- und Nachteile der Globalisierung erörtern	Ursachen und Folgen der Globalisierung: Vor- und Nachteile der Globalisierung	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik: Konjunktur und wirtschaftspolitische Ziele, Geld: Arten, Funktionen, Eigenschaften; Inflation und Deflation: Ursachen und Auswirkungen; Notenbanken: Europäische Zentralbank: Aufgaben und Bedeutung; Instrumente der Geldpolitik;	
Die Bedeutung der Unternehmensethik für die Volkswirtschaft erfassen und diskutieren	Unternehmensethik und soziale Verantwortung der Unternehmen: ethische Grundsätze für unternehmerisches Handeln	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik überblicken	Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik: Das magische Vieleck, wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkungen	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die Wirkungsweise der verschiedenen außenhandelspolitischen Maßnahmen erfassen Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren	Grundzüge der Außenhandelspolitik: Freihandel und Protektionismus; Währungspolitik; Internationale Organisationen und Abkommen; Steuern, Gebühren, Beiträge und Zölle	
Die Kennzahlen der Volkswirtschaft eines Landes analysieren, sie mit denen anderer Länder vergleichen und ihre Aussagekraft hinterfragen	Analyse der wichtigsten volkswirtschaftlichen Kennzahlen: BIP; Wirtschaftswachstum; Inflation; Arbeitslosenquote	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Mathematik an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden am Beginn jedes Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen • Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. • Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden, wird den Schülern gegebenenfalls aber vor der Kontrolle mitgeteilt. • Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein. • Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten, Stundenwiederholungen und Gruppenarbeiten können benotet werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Im digitalen Register wird immer die Gewichtung der einzelnen Noten angegeben. Sollte eine Bewertung nicht mit 100 % gewichtet werden, wird dies den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt. • Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge werden mit einer schwerwiegend negativen Mitarbeitsnote (4) bewertet, diese wird 25 % gewichtet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Der individuelle Lernfortschritt, die Mitarbeit und der Einsatz werden in der Endnote durch eine eventuelle Auf- oder Abrundung berücksichtigt.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

4. Fächerübergreifende Lernangebote

Das Staatsgesetz Nr. 92 „Introduzione dell’insegnamento scolastico dell’educazione civica“ (vorläufig mit “Bürgerkunde“ übersetzt), verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erziehung der Schüler*innen*innen*innen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürger*innen
- Kenntnis zur italienischen Verfassung und der EU-Institutionen
- aktive Bürger*innenschaft
- digitale Kompetenzen
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
- Schutz der Gesundheit und des persönlichen Wohlbefindens

Diese Bereiche werden als fächerübergreifender Unterricht in allen Schulstufen (1. bis 5. Klasse) in Form von 3 Projekttagen mit insgesamt mindestens 18 Stunden pro Schuljahr durchgeführt.

Darüber hinaus finden in allen Schulstufen fächerübergreifende Lernangebote statt. Diese werden in den Planungssitzungen beschlossen und in den individuellen Jahresprogrammen verankert.

5. Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen

Es gelten folgende Modalitäten und Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen, um den Lernerfolg der Schüler*innen*innen*innen zu steigern:

1. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich auf die in den Fachcurricula verankerten grundlegenden Kompetenzen, die von den Schüler*innen erreicht werden müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen im betreffenden Schuljahr und in der folgenden Klassenstufe zu ermöglichen. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich im Besonderen auch auf die Förderung der allgemeinen Lernkompetenz.
2. Für die Beratung bei allgemeinen Lernschwierigkeiten ist während des gesamten Schuljahres das Z.I.B. als Anlaufstelle an mehreren Stunden in der Woche zugänglich. Die Schüler*innen und Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres den Stundenplan des Z.I.B. mit Angabe der beratenden Lehrpersonen. Darüber hinaus stehen alle Lehrpersonen als Ansprechpersonen für auftretende Lernschwierigkeiten in ihren jeweiligen Fächern zur Verfügung.
3. Für die Schüler*innen des 2. Bienniums und der Abschlussklasse werden nur bei Bedarf Aufholmaßnahmen angeboten, da die Schüler*innen der höheren Klassen mehrheitlich in der Lage sind, eventuelle Mängel durch Eigenstudium zu beheben.
4. Treten in einem Fach in bestimmten Teilbereichen oder Lernabschnitten große Verständnisschwierigkeiten auf, sieht die Lehrperson rechtzeitig Wiederholungsphasen im Unterricht vor, um den weiteren Lernprozess zu unterstützen. Spezifische Übungsmöglichkeiten und Aufgabenstellungen, Hinweise auf besondere Lernmöglichkeiten und Lernmaterialien für die Vertiefung zu Hause ergänzen diese Maßnahmen. In diesen Wiederholungsphasen kann vor allem auch die Einbindung leistungsstarker Schüler*innen ein wichtiges Element sein.
5. Im Rahmen der Elternsprechtage bzw. der Sprechstunden der Lehrpersonen können in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bzw. mit den betroffenen Schüler*innen die Ursachen für die zu Tage getretenen Lernschwächen und die noch nicht positiv bewerteten Leistungen geklärt werden.
6. Zu Beginn des 2. Semesters können Aufholtage für die Schüler*innen der dritten Klassen organisiert werden. An diesen Tagen werden in verschiedenen Fächern Aufholaktivitäten durchgeführt. Diese Aktivitäten werden für die angeführte Klassenstufe und Fächer von den Fachgruppen hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Gestaltung vorbereitet, damit sie möglichst gut den Lernbedürfnissen entsprechen. Die Klassenräte entscheiden im Rahmen der Bewertungskonferenz, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern teilnehmen muss. Für die Schüler*innen der vierten und fünften Klassen werden aus organisatorischen Gründen geeignete Aufholmaßnahmen angeboten. Die Durchführung der Aufholtage ist im Tätigkeitsplan des jeweiligen Schuljahres verankert.
7. Für Schüler*innen, welche im 1. Semester mit einer negativen Note oder als „nicht klassifiziert“ bewertet wurden, erfolgt die Überprüfung und Bewertung des allgemeinen Lernfortschritts auf unterschiedliche Weise:
 - Bewertung einer allgemeinen positiven Leistungsentwicklung im betreffenden Fach im zweiten Semester;
 - Überprüfung der Lernfortschritte mittels einer eigenständigen mündlichen oder schriftlichen Lernzielkontrolle innerhalb einer angemessenen Zeitspanne nach Abschluss des 1. Semesters.
 - Überprüfung des Lernfortschritts im Rahmen einer regulären Leistungsüberprüfung im zweiten Semester, wobei sich ein Teil der Aufgaben- bzw. Fragestellungen auch auf die nachzulernenden Kompetenzbereiche bezieht.

Die Überprüfung und Bewertung erfolgen immer anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der Schüler*innen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen sind auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

Die Lehrpersonen halten die diesbezüglichen Bewertungen und Beobachtungen im digitalen Register fest (Aufholtest).

8. In der Zeit vom Unterrichtsende bis Ende Juni finden die Schüler*innen des 2. Bienniums Aufholmaßnahmen statt, die folgende Aktivitäten umfassen: Gespräch mit den betreffenden Schüler*innen, um die Ursachen für den fehlenden Schulerfolg in den jeweiligen Fächern zu klären, inhaltliche Bearbeitung ausgewählter Bereiche, Besprechung und Vereinbarung eines Lernprogramms mit Übungsbeispielen, Texten, Aufgabenstellungen u .a., um die Schüler*innen im Bemühen, die Lernrückstände während des Sommers selbstständig aufzuholen, zu unterstützen. Die Klassenräte entscheiden, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern oder Fachbereichen teilnehmen muss.
9. Die Eltern der Schüler*innen erhalten unmittelbar nach der Ausgabe der Zeugnisse bzw. im zweiten Semester nach Bekanntgabe der Entscheidung, die Versetzung aufzuschieben, eine Mitteilung über die vom Klassenrat vorgesehenen verpflichtenden Nachholmaßnahmen.

Die Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände erfolgt in den letzten Augusttagen nach einem jeweils für das bereffende Schuljahr erstellten Kalender. Diese Überprüfung beinhaltet eine Sichtung der von den Schüler*innen im Sommer durchgeführten Arbeiten und eine formale Überprüfung. Die Überprüfung erfolgt auch in diesem Zusammenhang anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der Schüler*innen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen sind auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

6. Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung

Die Bewertung der Schüler*innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.

Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schüler*innen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Jahresprogramms.

Fachnote

Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schüler*innenleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schüler*innencharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schüler*innen und Eltern bekannt. Noten können unterschiedlich gewichtet werden; die Gewichtung der einzelnen Noten muss aber in den Bewertungskriterien und in den Fachcurricula enthalten sein. Andernfalls ist jede Note als gleichwertig zu betrachten. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Fachs. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung der Kompetenzen ein. Somit kann die Mitarbeit auch als eigene Note eingetragen werden. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien und im Sinne des Prinzips der Transparenz erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u. a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im digitalen Lehrerregister sein.

Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

Die Bewertung der Aufholmaßnahmen wird nicht als Note des zweiten Semesters gewertet, sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement berücksichtigt. Sollte die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters nicht getrennt erfolgen, sondern im Zuge von regulären Lernzielkontrollen des 2. Semesters (kann v.a. bei aufbauenden Fächern sinnvoll sein) zählt die entsprechende Note als reguläre Note des zweiten Semesters. Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfungen ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

Bewertung fächerübergreifender Lernangebote

Eine Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote kann in die beteiligten Fächer einfließen.

Bewertung der Wahlangebote

Die Bewertung der von den Schüler*innen besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen:

„In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen

Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen und soweit möglich in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.

Betragensnote

Die Betragensnote umfasst eine Vielfalt von Aspekten in verschiedensten Bereichen, die je nach Alter bzw. Schulstufe unterschiedlich gewichtet werden sollten.

Die Betragensnote berücksichtigt **Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft** im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte
<ul style="list-style-type: none">– Regelmäßige und aktive Mitarbeit, aktive Lern- und Arbeitshaltung– Eigenständige und konstruktive Beiträge– Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben– Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die **Klassen- und Schulgemeinschaft**.

Aspekte
<ul style="list-style-type: none">– Klassensprecher*in– Klassendienste– Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft– Mitwirkung im Schüler*innenrat– Funktion als Pat*innen– Mitarbeit in Arbeitsgruppen– Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen– Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die **Lern- und Persönlichkeitsentwicklung** der Schüler*innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte
<ul style="list-style-type: none">– Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)– Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien)– Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins digitale Register, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Notenskala

In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.)

Bewertungskonferenzen

Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss den Schüler*innen im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Wurden die Lernrückstände des ersten Semesters aufgeholt, ist die negative Bewertung des ersten Semesters nicht mehr zu berücksichtigen. Die Zeugnisnote des ersten Semesters darf aber nicht als Note des zweiten Semesters eingetragen werden. Für die Schlussbewertung wird lediglich das arithmetische Mittel des zweiten Semesters als Ausgangspunkt herangezogen. Die Schlussbewertung muss immer die Gesamtsituation des Schülers/der Schülerin berücksichtigen, also auch Aspekte wie Lernentwicklung, individuelle Lernfortschritte, Mitarbeit und Interesse.

Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers/der Schülerin sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u. a.

Sind nicht genügend Bewertungselemente vorhanden, ist dies im Zeugnis mit „nicht klassifiziert“ zu vermerken. Die Bewertung „nicht klassifiziert“ hat zur Folge, dass der Schüler/die Schülerin nicht in die nächste Klasse versetzt wird. Eine Bewertung „nicht klassifiziert“ darf nur dann gegeben werden, wenn der Schüler/die Schülerin eine sehr hohe Abwesenheitsquote im betreffenden Fach aufzuweisen hat und es effektiv nicht möglich war, eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen einzuholen.

Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75 % des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler*in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Da im Falle einer Nachprüfung die Schlussbewertung im betreffenden Fach ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird, kommt die Bewertung der Nachprüfung in diesen Fällen als zusätzliches, allerdings wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Dies bedeutet, dass bei der Schlussbewertungskonferenz Ende August immer die Gesamtsituation des Schülers/der Schülerin zu bewerten ist.